

Karl Vospernik

*Garabandal -  
Marienerscheinungen  
In Spanien  
zwischen 1961-1965*

*Weiters Kurzberichte von sechs  
anderen  
Erscheinungsorten*

**Verlag:**  
**Paraclet Multimedia**  
**(Buch, Video/DVD, CD-Roms, Kerzen,**  
**Digitaldruck)**  
Kirchenstr. 23  
A 9220 Velden Tel. (0043) (0)4274-51683  
Fax: - 52879 Email: karlv@easyline.at  
**Internet:** www.relimedien.com  
**Bank:** BKS BLZ: 17000 Konto Nr.:  
100065584  
**Für Ausland:**  
BIC: BFKAT2K  
IBAN: AT491700000100065584

**Eigene Kontaktadressen** für Deutschland, Schweiz  
und Südtirol auf Anfrage (Portoersparnis)

Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt in Österreich.  
1. Auflage 2006 - 2000 St.  
ISBN Nr. 3-902165-52-9

## Inhaltsverzeichnis

- \* Vorwort 2
- \* Garabandal (Spanien 1961 - 1965) 6
- Andere Erscheinungen:**
- \* Pontmain (Frankreich 1871) 34
- \* Turzovka (Slowakei 1958) 38
- \* Betanien (Venezuela 1976 - 1990) 42
- \* Conyers (USA 1990 – 1998) 48
- \* Civitavecchia (Italien 1995) 52
- \* Sievernich (Deutschland 2000) 57
- \* Hinweis betreffend „Heede“: Befindet sich wegen Layoutplanung in der Paraclet Schrift: „28 Kurzbeschreibungen von Erscheinungen“
- Anhang:**
- \* Lichtreicher Rosenkranz mit kurzen Auszügen von Botschaften als Betrachtungsvorschlag 63
- \* Schmerzhafter Rosenkranz mit kurzen Bibelstellen als Betrachtungsvorschlag 65
- \* Kreuzweg mit kurzen Bibelstellen als Betrachtungsvorschlag 66
- \* Kurzüberblick christliche Medienangebote 69
- \* Graphisch separat gestaltete diverse Botschaften sind Erscheinungen entnommen, die in der Kleinschrift von Paraclet: „28 **Kurzberichte von Erscheinungsorten**“ abgehandelt werden

**Wenn Ihnen die kath. Schriftenverbreitung (Apostolat) ein Anliegen ist, so können sie von unserem Verlag eine gewissen Anzahl von Kleinschriften auf Kommission (Probe) erhalten. Abrechnung nach dem Verkauf.**

## Vorwort

Garabandal als Erscheinungsort hat sich in den etwa 40 Jahren seit „dem Vorfall“ ziemlich weltweit herumgesprochen. Vor allem weil es dort die Prophetien gab, die die ganze Welt bzw. Menschheit betreffen (Warnung, Wunder, Strafe – falls keine Bekehrung erfolgt).

**Betreff „Warnung“ und „geistliche Reinigung“ der Welt steht Garabandal jedoch nicht allein. Voraussagen betreffend die sogenannten „3 finsternen Tage“ sind bei diversen seriösen Sehern, Heiligen, Charismatikern zu finden. Etwa 30 prophetische Warnungen, Stimmen aus verschiedenen Epochen kann man zu dieser Thematik leicht finden, worüber es dann auch spezielle Literatur gibt (kann auch bei unserem Verlag angefordert werden).** Im Wesentlichen wird vorausgesagt, dass während dieser 3 Tage der Finsternis Gott eine intensive innere Reinigung der Herzen und somit auch der Welt vornehmen wird.

Daraus wird dann eine erneuerte Welt hervorgehen, in der Gott wieder den Ihm gebührenden Platz haben wird. Satan und sein Anhang werden in diesen 3 Tagen mehr Freiraum als sonst haben, sich diejenigen Menschen „zu holen“, die ihres Geistes sind, die in Feindschaft mit Gott leben und keine Bekehrung wollen. **Speziell gewarnt wird davor, in diesen Tagen der Reinigung der Welt nicht aus dem Haus zu gehen, Fenster und Türen geschlossen zu halten.** Die Luft wird „verpestet“, „vergiftet“ sein. Sieh auch nicht von bösen Geistern, die Stimmen unserer Lieben, unserer Verstorbenen, Freunde, nachahmen können, dazu verführen lassen, Tür oder Fenster zu öffnen, um nicht

eine Beute dieser höllischen Verführer zu werden. Die Versuchung nämlich wird gross sein, den jammernden, bettelnden Stimmen, die von aussen an die Menschen herandrängen, nachzugeben und sie eindringen zu lassen. Das sind „Verführungstricks“ der bösen Geister, die uns schaden wollen. Insbesondere das Gebet wird und kann speziell in diesen Tagen der „Reinigung“ große Kraft, inneres Licht und Trost sein. Um ein vertiefter, innerlicher, aus dem Gebet lebender Mensch zu werden, braucht es jedoch eine mehr oder weniger lange „Lehrzeit“, Einübungsperioden. Man wird kein intensiver „Gebetsmensch“ von heute auf morgen, dem das Gebet so wichtig ist wie die Luft zum Atmen. Daher ist es so nötig, diesen zentralen Aspekt, auf den die Gottesmutter („betet mit dem Herzen“!) u.a. Botschaften uns so häufig hinweisen (nebst vielen Bibelstellen natürlich und das Gebetsbeispiel des Herrn selbst, der auch sagte: „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet“ – Matthäus 26,41) schrittweise, konsequent und beständig in die Tat umzusetzen. Dazu braucht es auch einen guten Schuß Selbstdisziplin.

**Garabandal hat auch, nach meiner Kenntnis der Materie, so viel an Zeichen, die man als „übernatürlich“ einstufen kann, aufzuweisen, wie es selten ein anderer Erscheinungsort „aufwarten“ kann.** Stichwort: Die stundenlangen Ekstasen der Kinder und deren Begleiterscheinungen (starke Gewichtsveränderung, Schmerzlosigkeit usw.), die lange vorher angekündigte Kommunionsspendung für die Seherin Conchita durch einen Engel, das irrumslose (ohne Verwechslung) Zurückgeben von ganzen Bündeln von Andachtsgegenständen (z.B. Rosenkränzen), immer im Ekstasezustand,

an den Eigentümer, nachdem die Mutter Gottes diese segnete („küsste“). **Es zahlt sich aus, nein, es ist zumindest eine Geste der „Höflichkeit“, „hinzuhören“ bzw. zu prüfen, was uns Maria in Garabandal (und anderen Orten) mitteilen wollte. Ablehnen kann man noch immer. Meist tut man dies aber, ohne genau geprüft zu haben.** Vorurteile sind ja leider häufig im Spiel. Ausgrenzung passiert. Maria erleidet aber anscheinend in vielen Fällen bzw. häufig das Gleiche, was auch Ihrem Sohn häufig widerfahren ist: Ablehnung (z.B. in der Heimatstadt Nazareth, von großen Teilen der führenden Schichte in Israel. Die Jünger verließen ihn, weil „Seine Rede hart war“). Maria bezeichnet sich auch bei einer Erscheinung als die oftmals „verlassene Mutter“. Dabei kommt sie sicher nicht im eigenen Namen, sondern gehorsam dem Willen Gottes. **Eine kleine, gut gemeinte und praktikable Alltagslösung: Sich etwa 5 Minuten pro Tag für das Lesen von ein, zwei Botschaften bzw. Ereignissen rund um Erscheinungsorte Zeit zu nehmen. Oder, wie hier in der Kleinschrift als Beispiel dargelegt, manchmal kurze Botschaften als Betrachtungsimpuls für das oder jenes Rosenkranzgeheimnis zu nehmen.** Zu bedenken gilt: Nicht nur Worte sind „Botschaft“. Allein der „Besuch“, die „Erscheinung als solche“ haben starke Aussagekraft. Im Laufe der Zeit ist man in dieser Hinsicht dann ganz gut informiert, zumindest was Erscheinungen von internationaler Bedeutung angeht (es gibt wohl auch solche, die, menschlich gesprochen, ein mehr lokale Bedeutung haben bzw. auf einen gewissen Personengkreis eingeschränkt sind oder die mehr für eine ganz konkrete geschichtliche Situation, die nur damals vordringlich nach einer Lösung verlangte, erfolgten).

Es geht, wie immer im Leben, um einen gewissen Mittelweg, keine Einseitigkeiten.

**Was die anderen Erscheinungsorte angeht, so sind es nicht immer spektakuläre Ereignisse, die wichtig sind oder ein Maßstab für die Echtheit. Eine „Wundersucht“ ist hier Fehlangezeige (wie überhaupt im Leben). Es geht um das „Hinhören“ (das z.B. biblische Propheten oft einfordern), ob wir nicht gewisse Botschaften als Wünsche des Himmels umsetzen sollten. Es geht um mehr Verinnerlichung unseres Glaubens, um Wachstum in Heiligkeit, zu der Botschaften eine Hilfestellung abgeben können, wobei natürlich immer die Richtschnur und der Maßstab dafür die Lehre der Kirche bzw. die Hl. Schrift sein müssen.** Bedenken wir nur, wie vielen Menschen heute, durch mangelnde Beichte usw., eine solide geistliche Führung abgeht (Auswüchse sind die vielen Sekten und unterschiedlichsten geistig -religiösen Strömungen wie New Age usw. usw.), so haben wir geistliche Führung unbedingt nötig. Hier „springt“ der Herr wohl, „in die Bresche“, der ja als der gute Hirte nicht uninteressiert zusehen kann, wie seine Schafe millionenhaft in die Irre gehen... Bibel, Lehre der Kirche (Katechismus) und Botschaften ergänzen einander in wunderbarer Harmonie. Solange aber Erscheinungsorte nicht definitiv abgelehnt sind, sondern noch im Prüfungsstadium, kann man diese Ereignisse gemäß päpstlichem Dekret auch verbreiten. Die hier vorgestellten Orte sind entweder voll kirchlich anerkannt oder zumindest als „Wallfahrts- und Gebetsstätte“, was eine Art Vorstadium ist.

**Zu sehen ist auch, dass den Menschen von heute weithin Glaubensfundamente, „Glaubensbeweise“ abhanden gekommen sind** (speziell der Jugend, die aber oft eine Suchende ist). Erscheinungsereignisse können für viele ein klarer „Einbruch des Übernatürlichen in unsere Zeitlichkeit“ sein und so ihr Glaubensfundament festigen. **Wie überall, gilt es jedenfalls auch hier: „Prüfet alles und behaltet das Gute“ (1 Thessalonicher 5,21) - Der Autor**

Garabandal

**Unser Liebe Frau vom Berge Karmel Spanien** (Diözese Santander – Nordspanien) Kirchlich anerkannt als „Wallfahrts- und Gebetsstätte“. **Erscheinungen:** 1961 - 1965 **Seher:** 4 Kinder (Conchita 12 J. Maria Cruz 11 J. Maria Dolores 12 J. Jacinta 12 J.) **Wallfahrtsinfo:** House of Sanctification Garabandal 39554 Rionansa Cantabria Spain Tel. Pfarramt San Sebastian de Garabandal = 0034-606468266



**Charakteristikum:** Garabandal ist ein mittlerweile weltweit bekannter Erscheinungsort, der vor allem wegen den noch ausstehenden, die ganze Welt betreffenden Ereignissen (Prophezeiungen), über die die Seher während der 4 Jahre währenden Erscheinungsphase unterrichtet wurden, große Aufmerksamkeit erregt hat. **Vorausgesagt sind drei für die Weltgeschichte markante Ereignisse:** a) eine Art „Warnung“ = „Seelenschau“ für alle Menschen auf der ganzen Welt. Man wird deutlich spüren, dass hier Gott direkt eingreift. Das Leben



steht für kurze Zeit „still“. Jeder Mensch (im vernünftigen Alter, wo man für sein Tun Verantwortung trägt) wird seine guten und bösen Taten aus seinem ganzen Leben sehen so wie Gott sie sieht und vor allem erkennen, wie schwer seine unbereuten / nicht gebeichteten Sünden vor Gott zählen und welchen Lohn / Strafe seine Taten verdienen würden, würde man jetzt sterben b) ein für die ganze Welt am Erscheinungsort in Garabandal sichtbares, sehr eindrucksvolles, deutlich als von Gott kommendes Zeichen (Wunder) – als großer Bekehrungsimpuls für die ganze Welt. Dieses Ereignis wird als Datum von Seiten der Seher vorangekündigt c) eine große Strafe, die ganze Welt betreffend, wenn durch die vorausgehenden Ereignisse (Gnaden) nicht eine ausreichende Bekehrung der Herzen erfolgt. **Garabandal ist außerdem bekannt für eine große Fülle übernatürlicher Phänomene. Zum Beispiel:** Viele Engelserscheinungen – v.a. 1961 = am Beginn, als der Hl. Erzengel Michael die Seherkinder auf das Kommen der Mutter Gottes vorbereitete. Ein Engel reicht Conchita, vorausverkündet, die Hl. Kommunion (Die weiße Hostie, wie sie von unbekannter Hand auf die Zunge Conchitas gelegt wurde, ist filmisch festgehalten). Sehr viele Ekstasen der Kinder, die natürlich nicht erklärbar sind. In der Ekstase haben die Kinder ein viel schwereres Körpergewicht als normal. In dieser Zeit der „Entrückung“ bekommen während der Erscheinung bzw. in ihrer Ekstase häufig Dutzende Rosenkränze, Kreuze, Medaillen u.a. von den umstehenden Menschen, um sie während der Erscheinung der Mutter Gottes zu reichen, damit diese sie „küsse“. Bemerkenswert dabei: Die Seher bringen dann diese verwirrende Fülle von Andachtsgegenständen, die sie um den Hals oder in

beiden Händen tragen, oft ein wirrer, dicker Knäuel, mit 100%iger Sicherheit – immer in Ekstase - wieder dem richtigen Besitzer zurück. Dies bei Tag oder bei den Erscheinungen in der Nacht. **In Garabandal wurde während der Erscheinungsjahre viel von Fachleuten untersucht (Theologen, Psychologen, Ärzten u.a.), gefilmt, Tonaufzeichnungen während der Ekstasen und anderen Ereignissen gemacht u.a.** Eher skeptische bis gegnerische Haltung der zuständigen kirchlichen Behörden in Santander bzw. in der von diesen während der Erscheinungsjahre eingesetzten Untersuchungskommission (hat sich inzwischen geändert. **Der Vorsitzende der Untersuchungskommission – ein namhafter spanischer Psychologe – anfänglich dagegen, ist seit Jahren positiv eingestellt und begründet seine Meinungsänderung in Vorträgen usw.** Viele Fernsehberichte, Presse, Bücher u.a. Medien sowie „Garabandal - Zentren“ in diversen Ländern haben die Ereignisse viele Jahre hindurch weiter bekannt gemacht (vor allem in den USA, wo die Seher später meist lebten bzw. Ihre Familien haben).

**Details:**

**Vorstellung:**

Garabandal (genauer: San Sebastian di Garabandal) ist **ein kleines Bergdorf in der nordspanischen Provinz „Santander“**. Es liegt auf einer Seehöhe von 500 m und etwa 85 km von Santander entfernt. Zur kantabrischen Meeresküste sind es etwa 25 km Luftlinie. Zu Beginn der Erscheinungen 1961 hatte das kleine Bergdorf etwa

160 Einwohner, kaum elektrischen Strom, ein Telefon für das ganze Dorf, kein Fließwasser. Die frommen Einwohner lebten sehr einfach, hauptsächlich von Vieh- bzw. Schafzucht. Es war z.B. lokaler Brauch, das jeden Abend eine Frau mit einer Glocke läutend durch das Dorf ging um zum Gebet für die Verstorbenen zu erinnern. Der Pfarrer kam nur am Sonntag von seiner weiter entfernten Pfarre zum Gottesdienst

#### **Die Engellerscheinung:**

Die etwa 4 Jahre (ab 1961) - mit Unterbrechungen - währenden Erscheinungen begannen so: Es ist der 18. Juni 1961. Etwa 19.30 Ortszeit. Noch heller Tag. **Die 4 Kinder spielen in einem steinigen Hohlweg** (carea) der zu einem Hügel mit zahlreichen Pinien (eine Art Föhrenbaum der südlicheren Regionen Europas) unweit des Ihres Geburtsortes Garabandal führt. Kurz vorher hatten sie Äpfel im Garten des Lehrers gestohlen. **Plötzlich, es ist ein wolkenloser Himmel, eine Art Donnerschlag. Mächtig. Sie erschrecken** und meinen spontan (ihr schlechtes Gewissen meldet sich) der Böse will sie erschrecken weil sie die Äpfel stahlen. Sie denken zugleich auch daran, dass ihre Tat ihren Schutzengel traurig stimmte. Sie werfen Steine in die Richtung, wo sie den Teufel vermuten. **Plötzlich sieht Conchita (die später die Hauptsprecherin der Sehergruppe werden sollen) ein helles Licht und in diesem erscheint eine schöne Engelsgestalt** (die sich später als der **Hl. Erzengel Michael** zu erkennen gibt.

Conchita wird blass und fällt auf ihre Knie. **Ihre Gefährtinnen, erschrocken, meinen, sie habe eine Art Anfall. Dann sehen auch die anderen drei das merkwürdige, helle Licht bzw. den Engel darin.** Diese erste Begegnung erfolgt im Schweigen, die Kinder sind von der Erscheinung, die einige Zeit währt, total in Anspruch genommen. Später erzählt Conchita, der Engel hatte eine junge Erscheinung und eine starke Machtausstrahlung, dunkle Augen, braune Hautfarbe, blondes Haar und ein langes, hellblaues Gewand. Seine wunderschönen, in hellrosa Farbe leuchtenden großen Feuerflügel waren weit geöffnet. Die Kinder eilen erschrocken in das Dorf zurück und verstecken sich eine kurze Weile hinter der Dorfkirche. Dann begegnen sie ihrer Lehrerin, Frau Gomez, und erzählen ihr Erlebnis. Die Lehrerin spricht mit den Kindern ein kurzes Dankgebet. **Ihre Eltern schenken der Erzählung wenig Beachtung.** Am nächsten Tag, sagt ihnen der zuständige Pfarrer, sollten sie den Engel um seinen Namen fragen und warum er sich ihnen zeige. **Am Abend des nächsten Tages gehen sie wieder den Hohlweg hinauf um dort zu beten und auf den Engel zu warten. Spielkameraden, neugierig geworden, verspotten sie und bewerfen sie mit Föhrenzapfen und kleinen Steinen.** Die Erscheinung bleibt dort aus. Bei ihrem Nachtgebet in ihren Wohnhäusern hören jedoch alle 4 Mädchen eine Art innerer Stimme mit folgendem Inhalt: „Macht euch keine Sorgen, ihr werdet mich wieder sehen“. **Am 20. Juni, wieder Abendzeit. Die Seherkinder beten den Rosenkranz im Hohlweg. Auf dem Heimweg, plötzlich, ein grelles Licht knapp vor ihnen, das ihnen den Weg versperrt.** Sie schreien erschreckt auf. Dieses

verschwindet jedoch bald wieder. Davon erzählen sie an diesem Abend nichts. Am nächsten Tag, wieder abends. Ihr Rosenkranzgebet im Hohlweg. Neugierige begleiten sie, auch schon Erwachsene darunter. Teilweise Hohn und Spott, weil lange „nichts passiert“. **Dann, plötzlich, am Ende des Rosenkranzes fallen die Kinder in ihre später Hunderte Male sich durch die Jahre wiederholende, typische Ekstasehaltung** mit manchmal extrem zurückgerenktem Kopf, blassgewordenen Gesicht, das eine gewisse Verklärung ausstrahlt, starr nach oben gerichtet, die Augen weit aufgerissen (davon gibt es massenweise Fotos bzw. Filmaufnahmen). **Conchita flüstert: „Wer bist du und warum kommst du?“**. Die Ekstase endet, alle Umstehenden, die natürlich nichts „Übernatürliches“ sehen, sind tief von der nicht natürlich erklärbaren Szene beeindruckt und entschuldigen sich wegen ihrem Spott. **In den folgenden Tagen haben die Kinder regelmäßig die Engelserscheinungen. Bei den ersten acht Engelserscheinungen spricht dieser kein Wort.** Viel Volk sammelt sich schon an, auch Priester unter ihnen. Man testet häufig die Kinder in der Ekstase auf ihre Gefühl- bzw. Empfindungslosigkeit hin, indem man sie sticht, kratzt, zwickt – keinerlei Reaktion. **Ihr Gewicht ist deutlich größer, zwei starke Männer heben sie nur mit Mühe auf.** Am 1. 7.1961 haben die Kinder schon ihre zehnte Engelserscheinung. Die Ekstase dauert diesmal etwa 2 Stunden.

#### **Die Gottesmutter erscheint:**

Der Hl. Erzengel Michael kündigt am 1.7.1961 an,

dass ihnen fortan die Gottesmutter erscheinen werde, was dann am nächsten Tag gegen 18 Uhr auch das erste Mal der Fall ist. **Neben der Hl. Maria sehen sie links und rechts zwei Engel stehen. In dem einen erkennen sie wieder den Hl. Erzengel Michael.** Die Gottesmutter hat einen weiten, hellblauen Mantel, weißes Kleid, ein Sternendiadem über dem Haupt, auf dem linken Arm das junge Jesuskind und am rechten Handgelenk ein herabhängendes, braunes „Skapulier“ (v.a. sehr alte Karmeliter-Orden Tradition. Stoffteil in diversen Größen – meist mit religiösem Bild / Symbol versehen – als Zeichen der Verbundenheit mit der Gottesmutter bzw. der Hingabe an Sie. Trägt man immer bei sich). **Die Kinder betonen immer wieder, das sie mit keiner Frau auf der Welt zu vergleichen wäre.** Rechts über Maria sehen sie in einem rotfeurigen Quadrat ein leuchtendes Dreieck mit einem hellstrahlenden Auge darin. Rings um das Dreieck nehmen sie für die Kinder nicht lesbare Schriftzeichen wahr (Wird normalerweise als Symbol für Gott bzw. für die Heiligste Dreifaltigkeit interpretiert). **Maria begrüßt sie mütterlich - vertraulich. Die Kinder fühlen sich sofort wohl bei ihr und erzählen eifrig bis überstürzt von ihrem Alltag (Arbeit, Schule, Familie, Feldarbeit, den Haustieren usw.) wozu die Gottesmutter liebevoll lächelt und sich dafür interessiert.** Dann erscheint um die Gestalt ein herabrieselnder Sternenregen. Die Kinder beten nun gemeinsam in Ekstase den Rosenkranz, sehr langsame Wortfolge, den ihnen Maria anfangs - als Beispiel - etwas vorbetet. Von diesem Beten und Reden in Ekstase gibt es beeindruckende Tonaufnahmen (s. Medienangaben am Ende). **In den nächsten Tagen**

**gab es weitere Erscheinungen. Bemerkenswert ist, dass alle Seher als Vorbereitung für die Zusammenkunft mit der Gottesmutter an der Erscheinungsstelle drei innere „Anrufe“, an Intensität zunehmend, hören, auch wenn sie räumlich im Dorf irgendwo zerstreut sind.** Als Beweis für die Richtigkeit, dass jeder seinen „Anruf“ hat, gilt, dass alle 4 Kinder, auch wenn sie getrennt aus verschiedenen Richtungen kommen, immer GLEICHZEITIG an der Erscheinungsstelle ankommen. Einige mussten dabei bergauf durch oft unwegsames Gelände (Gestrüpp usw.) laufen. Die Kinder rannten dabei so unglaublich schnell und mit solcher Leichtigkeit, ohne Ermüdung zu zeigen, dass auch sportliche Jugendliche keine Chance hatten, den Seherkindern beim Hinlaufen zur Erscheinungsstelle zu folgen. **Man hat in dieser Hinsicht mit den Kindern öfter „experimentiert“ um die Echtheit der „Anrufe“ zu testen. So hat man sie in verschiedenen Häusern versteckt. Keiner wusste wo der andere Seher ist. Es gab keine „Pannen“. Bei einer Erscheinung waren alle zur gleichen Zeit dort.** Die Kinder sind während der Erscheinung sehr unbefangen und natürlich, spielen ab und zu mit dem Jesuskind, zeigen ihm bunte Kieselsteine usw., wenn es die Mutter Gottes bei gewissen Erscheinungen auf dem Art hielt. **Bei der Erscheinung vom 4.7.1961 erklärt die Mutter Gottes den Kindern die Schrifttafel, die sie bei einer früheren Erscheinung sahen und nicht verstanden haben. Der Text darauf lautete:** „Wir sollen viele Opfer bringen und Buße tun. Wir sollten oft das heiligste Altarsakrament (Jesus im Tabernakel gegenwärtig) besuchen. Vor allem aber

sollen wir gut sein. Wenn nicht, wird ein Strafgericht über uns hereinbrechen. Der Kelch ist bereits daran, sich zu füllen. Wenn wir uns nicht bessern, wird uns eine sehr große Strafe treffen. Die Jungfrau will, dass wir ihre Botschaft beherzigen, damit uns Gott nicht bestrafe.“ **(Hinweis:** Gott ist barmherzig, aber auch gerecht. Dies in vollkommener Harmonie. Wir wissen aus der Hl. Schrift und aus Ereignissen der Kirchengeschichte - z.B. durch Botschaften an Schwester Faustyna, die besonders die Barmherzigkeit Jesu der Welt verkünden sollte, oder aus den „Herz Jesu Offenbarungen“ an die Hl. Schwester Margareta Maria Alacoque, dass Gott immer verzeiht, wenn man sich vertrauensvoll, aufrichtig reumütig, betend, bittend an Ihn wendet. Wir meinen in unserem Stolz nur, unsere Sündenberge sind zu groß, das kann Gott nicht in den Abgrund des Vergessens und Verzeihens wischen. Gott keine Grenzen setzen, das müssen wir immer wieder lernen. Die Hölle ist für jene eine ewige, grauenvolle Endstation, die als Sünder dieses Verzeihens-Angebot Gottes ausschlugen, nicht in Anspruch nehmen wollten). **An diesem 4. Juli 1961 waren etwa 3000 Menschen anwesend. Die Botschaften bzw. Garabandal Ereignisse, stark im Laufe der Jahre über diverse Medien international verbreitet, hatten viele „geistliche Früchte“ im Gefolge (Beichte, Bekehrungen, vermehrter Gebetseifer, „Auferstehung“ eines gewissen Buß- bzw. Sühnegeistes usw. – was ja, in gewissen Abstufungen - an vielen Wallfahrtsorten der Fall ist). Von diesem Erscheinungstag an erhielten die Kinder dann häufig Botschaften. Die vorausgehenden vertraulichen Unterhaltungen bzw. Erscheinungen sollten wohl die Kinder an den**



## **Umgang mit der Welt des „Übernatürlichen“ gewöhnen.**

### **Die Kirche setzt eine Untersuchungskommission ein:**

Es beginnen dann auch die vielen Untersuchungen, die mehr oder weniger bei allen Erscheinungen vorgenommen werden. Conchita, die reifste unter den Kindern (Gegner sagen, sie sei die „Rädelsführerin“) wird zu diesem Zweck für einige Zeit in die Bischofsstadt Santander gebracht und von diversen Ärzten untersucht (ob sie nicht hysterisch, paranormal veranlagt usw. sei...). Nichts Krankhaftes wird festgestellt. Bemerkenswert ist, dass sie auch bei der Trennung von ihren 3 Seher-Gefährtinnen in Santander um die gleiche Zeit ihre Anrufe und Erscheinung hat. **Einmal auf einem belebten Gehsteig vor einer Kirche**, wo natürlich ein Volksauflauf entsteht, als sie in Ekstase fällt. Man ruft die Polizei. Bis diese eintrifft, ist sie wieder „normal“.

**Ein anderer Arzt, Celestino Ortes Perez, Kinderarzt, machte 12 Tage hintereinander genaue Untersuchungen in Garabandal (während der Ekstasen usw.) und konnte für die Phänomene keine natürliche Erklärung finden.** Dr Ricardo Puncenau, **Präsident der spanischen Gesellschaft für Parapsychologie (außernatürliche Phänomene) war häufig in Garabandal**, hatte ebenfalls keine natürliche Erklärung für das was mit den Kindern vorging (vor allem hinsichtlich der Häufigkeit und Qualität dieser Begebenheiten) und hielt in verschiedensten Städten etwa 80 Vorträge über die Garabandal Vorkommnisse. **Dr. Luis Morales,**

**bekannter und angesehener Psychiater, der in Santander eine Klinik hatte, wurde 1961 vom Bischof als Vorsitzender der Untersuchungskommission eingesetzt.** Hauptsächlich wegen seiner Autorität stimmten auch die anderen Kommissionsmitglieder später gegen einen „übernatürlichen Ursprung“ der Phänomene. **Später änderte er jedoch seinen Standpunkt und hielt am 30.5.1983 in dem größten, voll besetzten Konferenzsaal von Santander einen öffentlichen Vortrag, in dem er seine Meinungsänderung wissenschaftlich begründete.** Er gab auch grobe Fehler zu, die die damalige Kommission, die Untersuchungen durchführte, begangen hat. **Bezeichnend für seinen Sinneswandel ist seine folgende reuevolle Äußerung:** „Möglicherweise haben wir eine große Gnade Gottes an uns ungenutzt vorbeiziehen lassen und haben sie nicht erkannt.“

#### **Mehr Details zu den Erscheinungen:**

In der Folge kam es vor dass sich die Mutter Gottes mit den Kindern im Gebiet bewegte. **Die Kinder folgten ihr in Ekstase, auf den Knien, ziemlich schnell. Äußerst bemerkenswert dabei, dass die Seher damit nicht ihre Strümpfe durch das Knieutschen zerrissen, oder, wenn es durch Regentropfen oder nassen Wiesenmorast ging, keinerlei Feuchtigkeit oder Schmutz auf ihren Knien zu bemerken war.** Sie gingen auf den Knien auch schnell rückwärts oder bewegten sich für einige Zeit **deutlich über dem Erdboden** (Elevationsphänomen). In Ekstase besuchen sie auch oft Jesus gegenwärtig in der Kirche und **knieten**

**ehrfürchtig vor dem Tabernakel nieder. Sie verlassen dann die Kirche in Ekstase rückwärts gehend und behielten so den Tabernakel im Blick. Später verbot ihnen der Bischof, dass sie im Ekstasezustand die Kirche betreten. Der „Himmel“ hielt sich an diese Anweisung, so dass die Kinder fortan im Ekstasezustand vor der Kirchentüre Halt machten...** (die Symbolik bzw. Lehre daraus ist ja wohl eindeutig). **Im Ekstasezustand sangen sie manchmal fremde Lieder, die sie vorher nicht kannten.** Häufig hatten die Kinder in der Ekstase auch **ein großes Kreuz in den Händen**, das sie dann, wie mit unsichtbarer Hand geführt, dem und jenen unter den meist **zahlreichen „Zuschauern“ zum Küssen reichen**, die davon oft stark gerührt sind. Manchmal sind auch Protestanten unter den Zuschauern, von denen auch einmal jemand das Kreuz zum Küssen erhielt. Die Gottesmutter kommentierte dies so: „Sie sind auch meine Kinder“. **Die Sehermädchen laufen manchmal mit dem Kreuz in der Hand, immer in Ekstase, durch das Dorf**, besuchen damit den Ortsfriedhof, besuchen Kranke und reichen es ihnen zum Küssen. Auf diese Weise geschehen dann auch **Heilungen (seelische oder körperliche), v.a. jedoch durch die von der Mutter geküssten Andachtsgegenstände**, die im Laufe der Zeit durch die vielen Pilger über die ganze Welt verbreitet werden. **Einmal kam im „Zuschauerstrom“ auch eine Prostituierte aus Paris „mitgeschwommen“.** Sie hatte in einer Zeitung von dem Geschehen gelesen. Eine Menschenmenge um die Kinder in Ekstase. Sie etwas abseits, leicht verborgen, das Geschehen skeptisch beobachtend. Sie ersehnt für sich persönlich irgendein Zeichen, dass

hier wirklich die „Hand Gottes“ im Spiel sei. Kaum hat sie diesen Gedanken gehabt, kommt schnurstracks eines der Sehermädchen, in Ekstase, auf die abseits befindliche, kaum sichtbare Prostituierte zuge laufen und reicht ihr einen Andachtsgegenstand zum Kuss. Das hat sie tief berührt. **Im Laufe des Jahres 1961 bittet die Mutter Gottes auch um die Errichtung einer Kapelle die dem Hl. Erzengel Michael geweiht sein soll**, und zwar an dem ersten Erscheinungsort im Hohlweg bzw. bei den Pinien.

**Pater Ramon Andreu, Jesuitenpater der Diözese Santander und sein Bruder Luis Maria Andreu, ebenfalls Jesuit, halten sich lange in Garabadal auf, wohin sie bald nach der Anfangsphase kamen.**

Sie machen viele Untersuchungen (vom theologischen oder psychologischen Standpunkt aus z.B.). **Dann ereignet sich das Folgende, das sehr bemerkenswert ist:** Pater Ramon, der sich unter dem Volk befindet, fällt während einer Erscheinung mit den Sehermädchen ebenfalls in Ekstase. Mit großer Ergriffenheit fixiert er seine Augen auf etwas, das er in diesem Zustand wahrnimmt, und wiederholt, für die Umstehenden deutlich vernehmbar, viermal: „Milagro“ (Wunder). **Man nimmt an, dass er eine Vorausschau des großen von der Gottesmutter angekündigten Wunders, das der ganzen Welt gelten soll, hatte, wie auch die Seherin Conchita am 1.9.1961.** Pater Andreu wird dann, wenn das „Wunder“ geschieht, auch unverwest in seinem Grab vorgefunden werden. **Die Seherkinder hören bei dieser Erscheinung auch, in Bezug auf Pater Ramon, die Gottesmutter sagen: „Bald wirst Du bei mir sein“.** Noch in der gleichen

**Nacht verlässt Pater Ramon Garabandal und wiederholt häufig:** „Ich bin so glücklich. Die Hl. Jungfrau hat mir ein großes Geschenk gemacht. Was für eine gute Mutter haben wir im Himmel. Wir brauchen uns vor dem übernatürlichen Leben nicht zu fürchten. Die Kleinen (Seherkinder) zeigen uns, welche Haltung wir der Gottesmutter gegenüber einnehmen sollen. Für mich gibt es keinen Zweifel. Das mit den Kindern ist echt. Warum hat Gott gerade uns erwählt? Heute ist der glücklichste Tag meines Lebens“. **Wenige Minuten später ist er tot – Herzschlag. Bei späteren Erscheinungen hören die Kinder manchmal die Stimme des verstorbenen Paters,** stellen ihm fragen oder er erzählt ihnen aus seinem Leben Ereignisse, die die Kinder ohne diese Information bei den Erscheinungen unmöglich über ihn haben konnten (die sich nach Überprüfung natürlich als Tatsachen herausstellen). **Pater Ramon spricht z.B. den Kindern bei einer Erscheinung auch das Ave Maria Gebet in griechisch vor. Umstehende können es durch die Seherkinder, die es nachsprechen, mithören.** Es bleibt dabei natürlich die Frage offen, wenn man die Ereignisse nur aus einer „natürlichen“ Warte betrachten wollte, wie die kleinen Mädchen in der Ekstase in dem weltvergessenen Bergdorf ein griechisches Gebet perfekt auf-sagen können.

**Am 22.6.1962 wird vom Hl. Erzengel Michael in großes „Hostienwunder“ für den 18.7.1962 (Fest des Hl. Sebastian, des Kirchenpatrons von Garabandal) angekündigt.** Dieses tritt dann ein. Man konnte für etwa 2 Minuten eine weiße Hostie plötzlich frei in der Luft schwebend sehen, die sich dann auf der Zunge der Seherin Conchita legt. Dies

wurde auch fotografiert.

**Ein Priester, der dabei war, machte den Einwand:** Der Engel ist kein Priester, er kann keine Hostie „konsekrieren“ (kein Messopfer darbringen). Die Kinder fragten später in einer Erscheinung danach. Die Antwort: Der Engel hole die Hl. Hostie aus dem Tabernakel in der Kirche. Verschlussene Türen, Wände, materielle Hindernisse sind ja für Geistwesen kein Problem).

**Am 18.6.1965 gab es eine lange Erscheinung der Mutter Gottes, die den Sehern lange vorher angekündigt wurde, so dass sehr viele Menschen in Garbadal zugegen waren.** Conchita ist in Ekstase, eingezwängt in einer drängenden, schreienden, aufgeregten Menschenmenge, so dass das Mädchen gestoßen, bedrängt, gerufen usw. wird. **Die Seherin ist wie ein Fels in der Brandung, ganz in die übernatürliche Welt entrückt und merkt von dem ganzen „Wirbel“ um sie herum in ihrem Ekstasezustand nichts und spürt keinerlei Schmerz.** (Hinweis: **Um zu testen, ob ihr Ekstasezustand echt sei,** hat man manchmal experimentiert. So richtete man z.B. gelbe Schweinwerfer aus nächster Entfernung direkt auf ihre Augen, oder man stach sie mit Nadeln. Manchmal waren sie im strömenden Regen und sogar bei Hagel unterwegs. Hagelkörner, schwer, fielen direkt auf ihre Augen. Keine Reaktion, keine Verletzung. Unempfindlich. Das überzeugte viele „Zuschauer“, weil natürlich nicht erklärbar. Symbolgehalt bzw. Botschaft ohne Worte zum Teil für alle dabei: Buße, Sühne – Inhalte, die in Botschaften nicht fehlen.). **Die Botschaft an diesem Tag war** eine neuerliche ernste Warnung, die früheren Mitteilungen

der Muttergottes an die Welt nicht leichtfertig zu nehmen (u.a. mehr Gottes- und Nächstenliebe, was z.B. auch viel Gebet bedeutet und jene einschließt, die Gottes Barmherzigkeit am nötigsten haben). Die Bitte, ihre Mitteilungen mehr zu verbreiten, die Eucharistie ernster zu nehmen (mehr Ehrfurcht, Anbetung) bzw. die Hl. Messe mehr zu schätzen durch häufigere Teilnahme, den Zorn Gottes nicht länger herauszufordern, eine Warnung an gewisse kirchliche Führer (es wurden keine Namen genannt) sich nicht vom höllischen Versucher in Beschlag nehmen zu lassen und somit nicht andere Menschen auch auf die Straße, die von Gott weg führt, mitzunehmen, an deren Ende die Verdammnis steht (**Hinweis: Die Bibel spricht Dutzende Male von der Hölle.** Warum sollte Maria diese große Gefahr für den Menschen verschweigen? **Kann eine mitfühlende Mutter schweigen, wenn sie ihre Kinder in tödlicher Gefahr sieht?** Die ausdrückliche Bitte Marias, besonders für Priester zu beten, ist nicht zu überhören. Sie haben eine unvorstellbare Verantwortung).

**Die angekündigten Ereignisse für die ganze Welt – die noch unerfüllte Prophetie - sind:**

**A) Was die „Warnung“, die für die ganze Welt angekündigte „Seelenschau“** (einem inneren Feuer vergleichbar, das schmerzt aber zugleich geistig reinigt) für jeden Menschen, der so alt oder geistig gesund ist, um Verantwortung für seine Taten übernehmen zu können, angeht, **so wird das Leben in diesen etwa 15 Minuten auf der ganzen Welt stillstehen** (die Seher bemerkten: Auch die Flugzeuge, die gerade

in der Luft sind...). Der Mensch wird nicht ausweichen können, sich mit Gott, Sünde, Verantwortung, Ewigkeit, Schuld, Gnade und ähnlichen zentralen Themen des Menschseins bzw. der Religion zu befassen. **In einem verschlossenen Kuvert deponierte die Seherin Conchita Daten / Angaben zu diesem Ereignis an den damaligen Papst Paul VI bzw. im Vatikan, das zugleich aufrütteln aber auch die größte Gnade sein wird, die der Menschheit jemals zuteil wurde.**

**B) Nach dieser weltweiten „Warnung“ ist auch ein großes Wunder, das sich am Ort der ersten Erscheinungen in Garabandal ereignen wird und das 8 Tage vorher von der Seherin Conchita der Welt (wohl über die Massenmedien) mitgeteilt werden wird. Dieses „Wunder“ wird so eindrucksvoll sein, dass man, wenn man etwas offen ist für den Geist Gottes, es als eindeutig als nur von Gott kommend interpretieren wird können. Conchita hat wiederholt betont, dass ihr die Heilige Jungfrau vom Berge Karmel (wie Maria in Garabandal angerufen werden möchte) sagte, dass anlässlich dieses „Wunders“ die körperlich oder seelisch Leidenden, die an diesem Tag in Garabandal anwesend sein werden, geheilt werden würden. Daher ist auch ein sehr großer Andrang für dieses Ereignis zu erwarten. Man weiß, wie gesagt, darüber sonst wenig. Z.B. nur, dass es an einem Donnerstag um 20,30 (lokale Zeit) eintreffen wird und an einem Tag, an dem, liturgisch, eines Heiligen gedacht wird, der der Hl. Eucharistie besondere Verehrung gewidmet hat. Der Papst wird dieses „Wunder“ auch sehen, und zwar dort, wo immer er sich zu diesem Zeitpunkt befindet. Als Ergebnis bzw. Erinnerung an das**



„Wunder“ (das eindrucksvoller als das sogenannte „Sonnenwunder“ von Fatima sein soll, das am 13.10.1917 etwa 70.000 Menschen „live“ miterlebten) **wird ein bleibendes Zeichen an der Erscheinungsstätte bei den Pinien von Garabandal weiterhin sichtbar bzw. bestehen bleiben.**

**C)** Die Kinder **sahen schließlich auch das Strafgericht**, das jedoch gemildert oder aufgehoben werden kann, je nachdem, wie weit oder wie stark ein spirituelles „Bekehrungs-Erdbeben“ in der Menschheit nach der vorausgegangenen „Warnung“ (spanisch: „aviso“) und dem „Wunder“ stattfindet. **Es ist also eine bedingte Prophetie bzw. Strafandrohung** – wie öfter in der Bibel (mit „wenn“ verknüpft – „wenn ihr euch nicht bekehrt“ usw.) Jedenfalls waren die Seherkinder bei dieser Vision entsetzt, sprachen von „Feuer“ und stießen häufig laute Schreie aus.

**Langsames „Auslaufen“ der Erscheinungen, der höllische Widersacher „mischt“ stärker mit:**

**Ab Januar 1963 gibt es dann weniger für Umstehende sichtbare Erscheinungen, sondern** mehr innere Stimmen bzw. innere Gespräche mit der Mutter Gottes (Mystik Fachbegriff: „Locutionen“). Dies „beseligte“ die Seherkinder oft mehr, weil sie sich so der Gottesmutter näher wissen, wie sie sagten.

**Die letzte Erscheinung findet am 13.11.1965 statt**, die vorher angekündigt wurde. (Bei einigen Seherkindern endeten die Erscheinungen schon etwas früher. Conchita hatte sie am längsten). Nun, an diesem Tag, an dem sehr viele Menschen anwesend

waren, **sehen wir Conchita „beladen“ mit Hunderten Rosenkränzen und Medaillen von Menschen, die sie bitten, diese von der Mutter Gottes segnen bzw. „küssen“ zu lassen.** Maria ermahnt Conchita vorerst zu mehr Opferbereitschaft (wobei sie die Leiden Christi betont, die uns als Beispiel, als Ansporn und Ermutigung bei unseren Opfern, Leiden dienen sollten) und Vertrauen in die himmlischen Zusagen für das Wohl der Welt, damit sie sich „unseren Herzen nähern“. Viel Leid / Widerspruch wird Conchita nämlich für ihre Zukunft vorausgesagt, das sie großmütig als Sühne tragen bzw. annehmen soll. **Maria bemerkt dann, dass die Andachtsgegenstände, die sie küsst, von ihrem Sohn die Wirksamkeit erlangen, dass damit in der Folge der Himmel manchmal Wunder wirkt.** Maria ermahnt Conchita auch, **eine gewisse Trägheit zu überwinden und öfter Jesus im Tabernakel in der Kirche zu besuchen,** der dort auf sie wartet. Conchita, im Anflug einer gewissen Angst vor einer Zukunft in der Prüfungen und Leiden nicht fehlen werden, bittet die Muttergottes, sie doch lieber gleich mit ihr in den Himmel mitzunehmen. Maria weist in der Antwort darauf hin, dass ihre „Hände noch leer sind“ an „guten Werken“, die noch zu vollbringen wären für das Wohl der anderen u. zur Ehre Gottes, so dass sie bei einem jetzigen Eintritt in den Himmel wenig vorzuweisen hätte.

**Wo Maria bzw. Gott durch Sie stark in der Welt wirken bzw. eingreifen, da organisiert auch Satan und seine Helfer verstärkt seine Angriffe.** Überall wo sich ein Stück „Reich Gottes“ aufbaut, wächst, wird auf der anderen Seite das „Reich der Finsternis“

reduziert, verkleinert. Das nimmt der Widersacher Gottes nicht reaktionslos hin. **Die Seherkinder waren daher natürlich eine ausgesuchte Zielscheibe für die „Mächte der Unterwelt“** (vgl. Matthäusevangelium 16.18) und wurden in starke Glaubenszweifel bzw. in Zweifel über die Echtheit ihrer vergangenen übernatürlichen Erlebnisse hineingezogen. **So glaubten sie zeitweise, sich getäuscht zu haben, das „alles nicht wahr“ sei. Dann ließen die Zweifel-Anfechtungen wieder nach bzw. der Himmel kam ihnen zu Hilfe, so dass sie den zeitweisen „Widerruf widerriefen“.** Da sie noch Kinder waren, willensmäßig nicht so gefestigt wie ein Erwachsener, Einflüssen leichter ausgesetzt, glaubensmäßig noch nicht das Wissen und die Erfahrung eines Erwachsenen hatten, der bereits durch viele Dunkelheiten und Anfechtungen gegangen ist, von negativ eingestellten „Experten“ oft bedrängt und durch zermürbendes Fragen und Bohren verwirrt wurden. **Der Himmel ließ diese zeitweiligen Dunkelheiten und Zweifelsperioden in seiner Weisheit und Vorausschau jedenfalls zu. Wahrscheinlich auch mit dem Ziel, dass die Kinder durch die harte Schule der Glaubenszweifel gestärkt und geläutert hervorgehen und aus dieser Erfahrung lernen konnten.** Ein solcher Lernprozess war anscheinend nötig. Natürlich hätte ihnen Gott mit seiner Gnade auch anders beistehen können, so dass sie gar nicht in die Zweifelsfalle geraten wären. Hier betreten wir einen Bereich, wo Gottes Geheimnis waltet, wo wir mit unserem menschlichen „Latein am Ende“ sind und alles, in von Christus geforderter Einfachheit („wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“) der weisen und gütigen Vorsehung Gottes

überlassen müssen. **Die sehr zahlreichen und vielfältigen, von vielen gesehenen bzw. überprüften Tatsachen während der Erscheinungsphasen bzw. Ekstasen (es gab auch solche mit etwa 7 Stunden Länge) bleiben jedoch bestehen, die vielen Beweise, dass Gottes Macht hier wirkt, bleiben trotz zeitweiliger Zweifel der angefochtenen Seher bestehen.** Die vielen Menschen, die sich auf Grund der vielen nicht anders als übernatürlichen Ursprungs einzustufenden Ereignisse von Garabandal bekehrten, bleiben bestehen. **Diese im Raum der Öffentlichkeit geschehene Vergangenheit können die Seher gar nicht mehr widerrufen, weil Tatsachen Tatsachen bleiben.** So drängte die Untersuchungskommission die Kinder, vor ihnen „nachzuspielen“, wie es bei einer Ekstase zugeht. Einige hatten ja die fixe Idee, dass eben alles „Kinderspiel“ sei. Bei einem solchen „Nachspiel“ der Ekstase (man sollte ja alles „widerrufen“) wollte eine Seherin auch schnell (ohne „Bremsung“) auf die Knie fallen (bei einer echten Ekstase hörte man dabei das laute Aufschlagen bzw. Krachen der Knieknochen auf dem harten Boden – zum Entsetzen der Umstehenden. Dabei gab es nie die geringste Knie- oder andere Verletzung). **Bei der nachgespielten Ekstase hat sich die Seherin dann deutlich am Knie verletzt**, was normal ist, wenn man mit voller Wucht aus dem Stehen auf die Knie fällt. **Hinzuweisen ist noch, dass bei einer echten Ekstase alle anwesenden Seherkinder völlig gleichzeitig (synchron) in die Knie gingen.** Das kann man mit dieser sekundengenauen Präzision gar nicht einüben bzw. „schauspielern“. Es kann vielleicht zufällig einmal gelingen, aber nicht Dutzende Male, wie es der Fall war. (Hinw.: Auch bei Filmaufnahmen

der jugendlichen „Medjugorje“ Seher kann man eine völlige Gleichzeitigkeit des Niederknien deutlich feststellen – am Beginn der Erscheinung bzw. der gleichzeitige Abschiedsgruß am Ende derselben). **Zu bedenken gilt auch, dass die Seher durch ihre zeitweiligen „Rückzieher“ stark gedemütigt wurden** (z.B. von Seiten ihrer Angehörigen, die ihnen Schwinderei, Wankelmüt oder Feigheit vorwarfen). **Demütigungen u.a. Alltagsereignisse andererseits erziehen zur christlichen Reife, zur Kreuzesnachfolge, ohne die es kein echtes Christentum gibt** (Es fehlt sonst das „Salz“ in der Suppe, die Speise schmeckt schal). Die Seher wurden häufig, wie erwähnt, einem gewissen psychischen Druck von „Experten“ ausgesetzt (z. B. Theologen, Psychologen, Priestern, gewisse Mitglieder der Untersuchungskommission, die meist ohnehin ihre bereits von Anbeginn vorgefassten Meinungen hatten nach dem Motto: „Was nicht sein darf, kann auch nicht sein“. Dass die Untersuchungskommission nicht so sehr auf sachliche, objektive Fakten aus „erster Hand“ aus war gibt der Umstand zu bedenken, dass der Kommission etwa ein Monat vorher mitgeteilt wurde, der Engel werde am 18.7.1962 der Seherin Conchita die Hl. Kommunion reichen (siehe genauere Erwähnung des Ereignisses in dieser Abhandlung). Niemand aus der Kommission fand es wert, zu diesem Datum in Garabandal zu sein, wohl aber eine große Menschenmenge. Die sicherlich nötige **Untersuchungskommission muss jedoch an Ort und Stelle gehen und bei wichtigen Ereignissen hautnah dabei sein, sonst kann sie sich ja kein eigenes Urteil bilden.** Dabei sein in Garabandal für

die Kommission heißt ja noch lange nicht anerkennen, aber Material holen für weitere Prüfungen muss man aus erster Hand - vorort. Und zwar selbst, direkt, nicht über einige Ecken bzw. andere Personen, die nicht in der Kommission sind. Jedes weltliche Gericht legt Wert auf den „Lokalausweis“, um eher die Wahrheit herauszufinden... **Komischer Zufall ebenso: Der Bischof von Santander**, Msgr. Dr. Vincente Puchol Montiz gab in einem Schreiben v. 17.3.1967 (Fest der 7 Schmerzen Mariä) bekannt, dass die Ereignisse von Garabandal „ein unschuldiges Kinderspiel“ seien (**damit erklärt er aber nicht gleichzeitig die „natürliche URSACHE“** – die als offene Frage bestehen bleibt - für die vielen Fakten rund um die Ekstasen und andere Phänomene, die Tausende Menschen miterlebten usw. und die Fachleute oft als wissenschaftlich unerklärlich festhielten). **Komischer Zufall: Etwa 2 Monate später verunglückt dieser Bischof tödlich** (es wird ihm plötzlich am Steuer übel) und zwar am Fest des Hl. Erzengels Michael, den 8. Mai 1967, der, wie wir dargelegt haben, in Garabandal eine deutliche Rolle spielt. **Sein Beifahrer, Provisor seiner Diözese, blieb bei dem schweren Sturz des Autos in einen tiefen Graben, das sich mehrmals überschlug, unverletzt...** Manche wollen wohl Gott vorschreiben, wie und wann er in unsere Geschichte eingreifen darf. Man kann es auch mangelnde Offenheit für das Handeln Gottes bezeichnen, dem dann wenig Spielraum für „Überraschungen“ bleibt. Das Korsett für Erscheinungen, in die sie hineinpassen müssen, auf Biegen und Brechen, jedenfalls halten sie bewusst für ziemlich eng. **Wie schwer man, allgemein gesprochen, gegen Vorurteile aufkommt, weiß**

**jeder, weiß die Geschichte tausendfach zu belegen.** Stichwort: Vorurteile gegen die Juden als Rasse, als Volk. Gegenüber Minderheiten, gegenüber den „Negern“ usw. usw. Einmal wurde Conchita in ihrer Schule für etwa 6 Stunden zu den Ereignissen „verhört“ – eine Überforderung für jemand, der noch als „Kind“ einzustufen ist. Ein andermal wurden mehrere Seherkinder etwa 8 Stunden lang „verhört“ – das geht an die Nerven. **Als Conchita einmal anscheinend ausreichend „geknetet“ war, wollte sie das Datum des „Wunders“, das ihr bei einer Erscheinung mit der Auflage der Geheimhaltung anvertraut wurde, bekannt geben.** Plötzlich jedoch konnte sie sich jedoch nicht mehr daran erinnern. Als sie das Datum später in einem Brief dem Fragesteller mitteilen wollte, ging dieser Brief verloren. Der Himmel lässt sich anscheinend nicht so leicht „austricksen“.

**Betreffend die zeitweise „Schwäche“ der Seherkinder: Wir jedenfalls dürfen nicht urteilen, nicht „päpstlicher als der Papst sein“, weil jeder auch seine dunklen Flecken in seiner Lebensgeschichte hat und es zu bedenken gilt,** dass auch Christus den Aposteln voraussagte, dass sie „an Ihm irre werden“ würden in der Zeit der Anfechtung während seiner Passion (dies war auch die Zeit, die Satan in besonderer Weise zugestanden wurde) so dass seine engsten Vertrauten, die Jünger, die vom Herrn so oft seine Leidensvoraussagen hörten, davonliefen und nicht mehr an seine Auferstehung, seine Messiassendung glaubten. Satan hat auch damals von Gott verlangt, seine Anhänger „zu sieben“ und Petrus bekam den Auftrag, seine Brüder zu

stärken (in der Versuchung). Das konnte er umso besser, weil auch er gefallen ist durch die mehrmalige Verleugnung des Herrn während der Stunde der Prüfung (Vgl: „**Wie Gold im Schmelzofen hat er sie erprobt und sie angenommen als ein vollgültiges Opfer**“ - Bibel: Buch der Weisheit 3,6).

**Was in der Folge noch Bemerkenswertes geschah:**

**Der Nachfolgebischof für den tödlich Verunglückten war dann Msgr. Del Val, der sich eindeutig für Garabandal eingesetzt hat.** So hat er alle restriktiven Maßnahmen für Priester und Ordensleute betreffend Garabandal aufgehoben. Die Seherin Conchita, aus den USA kommend, hat er zu einem sehr langen, informativen, persönlichen Gespräch eingeladen bzw. empfangen und sich positiv darüber geäußert. Die Akten jedoch gingen in den Vatikan. Es wurde eine neue Kommission zur Untersuchung eingesetzt. **Andererseits ist zu bedenken: Wenn solche Ankündigungen für die ganze Welt (Warnung, Wunder) noch offen sind, kann die Kirche auch offiziell nicht anerkennen.** Privat kann man immer daran glauben, doch mit einer Anerkennung gibt die Kirche ihr Siegel auf solche Prophetien, was sie natürlich nicht riskieren kann. **Man weiß auch durch Augenzeugen, dass Papst Paul VI und Papst Johannes Paul II sich positiv betreffend Garabandal geäußert haben.** So hat z.B. der polnische Papst im Beisein des Jesuitengenerals Arupe den Jesuitenpater Escalada ermuntert, mit der Verbreitung der Garabandal Vorkommnisse fortzufahren. Der Jesuit Pater Francis Benac hat mit Erlaubnis seiner Ordensoberen viele Jahre in Indien,



auf den Philippinen u.a. Ländern in massiver Weise über die Medien usw. Garabandal bekannt gemacht (Möglicherweise auch, weil ja ein Jesuit, Pater Andreu – siehe detaillierter Hinweis - mit Garabandal in besonderer Weise in Verbindung zu sehen ist). **Noch folgender Hinweis sollte hier vermerkt werden:** Einige Seher meinten später, eine Klosterberufung zu haben und setzten entsprechende Schritte zum Eintritt. Es war aber anscheinend nicht der Weg, den Gott für sie vorgesehen hatte, da es nicht dabei blieb. **Sie hätten sich in einem klösterlichen Umfeld, in einem von den Ordensregeln streng reglementierten Alltag wohl kaum so aktiv für die Verbreitung der Garabandal Botschaft einsetzen können wie sie es später als „Laien“ taten.** Faktum bleibt jedenfalls auch, dass sich die Seher nach Zweifelsperioden wieder „erfangen“ hatten und dass sie viele, viele Jahre lang in Amerika, verheiratet, mit Familie, in ihren „Garabandal Zentren“ für die Verbreitung der Botschaft gewirkt haben und dafür Zeugnis gaben. Die Zentren nennen sich auch manchmal: „The Workers of Our Lady“ (in etwa: „Mitarbeiter unserer Lieben Frau“). Unter anderem publiziert dieses eine regelmäßige Publikation Garabandal betreffend mit den Namen: „Needles“ (Nadeln). **Ein führender und feuriger Kopf in diesen international agierenden Garabandal Zentren ist ein durch einen Unfall erblindeter Amerikaner namens Joey Lomangino.** Dieser hat in seiner Leidenssituation und mit seinen Glaubensproblemen bei einem Besuch bei Pater Pio starke Hilfe und Ermutigung erfahren, auch hinsichtlich der Echtheit von Garabandal, wofür er sich ein-

Eifer in der Sache der Verbreitung der Garabandal Ereignisse war durch alle Jahre beispielhaft (Vorträge, Medieneinsätze usw.) Dem blinden **Joey ist auch prophezeit worden, dass er in Garabandal bei dem angekündigten Wunder geheilt werden würde.**

**Was das Leben der Seher nach diesen Erscheinungsjahren angeht,** so ist die Seherin Marie Cruz in Spanien verheiratet, die drei anderen Seherinnen sind später in die USA übersiedelt, haben dort geheiratet, haben Kinder und sind engagiert für die internationale Verbreitung der Garabandal Ereignisse, geben Zeugnis, werden interviewt usw. (s. oben: „Garabandal Zentren“). **Es gibt jedoch heute schon katholische Bischöfe, die den einfachen, aber eindringlichen Botschaften Mariens von Garabandal große Bedeutung beimessen** und diese auch schon in ihrer Pastoral verwenden. **Dafür spricht auch die persönliche Wertschätzung, welche Conchita, die Hauptseherin von Garabandal, bei diversen hohen kirchlichen Würdenträgern genießt.** Zur Taufe ihres dritten Kindes, Anna Maria Josefa, reiste eigens Kardinal Julio Rosales von den Philippinen an und Bischof Lawrence M. Graciano OFM amtierte als Taufpate.

Der ehemalige Bischof von Fatima, Joao Pereira Venancio, war von der Echtheit der Erscheinungen fest überzeugt und wurde zu einem engen Freund der Seherin Conchita und ihrer Familie. Er besuchte sie in Amerika mehrmals, nachdem er sie bereits in Fatima kennen und schätzen gelernt hatte. **In Gegenwart des internationalen Sekretärs der „Blauen Armee Mariens“ (die sich spezielle für die weltweite Fatima Verbreitung bzw. Vertiefung / Umsetzung**

**einsetzt) sagte er dem Autor im April 1982 im Heiligtum in Fatima, auf die Frage nach seiner Meinung über Garabandal, daß er Garabandal für die Fortsetzung und direkte Fortführung der marianischen Prophetie von Fatima halte und dass er überzeugt sei, daß die Kirche das Geschehen von Garabandal eines Tages anerkennen werde. Für die Glaubwürdigkeit seiner Absicht, dass es sich um die Fortsetzung von Fatima handle, spreche auch, daß Maria sich bei der letzten Erscheinung in Fatima als Maria vom Berge Karmel gezeigt habe und dass sie in San Sebastián de Garabandal als "Maria del Carmen" (= Karmel) erschienen sei.**

**Die Seherinnen weisen häufig darauf hin, nicht neugierig nach dem Datum der angekündigten Zeichen zu fragen bzw. danach zu forschen, sondern im Heute, im Jetzt sich bemühen, die Botschaften, die ja nichts wie eine Betonung und Hervorhebung gewisser biblischer Wahrheiten sind, in unserem Alltag in die Tat umzusetzen. Dies ist zugleich die besten Vorbereitung auf die prophezeiten welter-schütternden Ereignisse. Die Seher geben dafür ein Beispiel als überzeugende Christen, die sich auch durch den Trubel um Sie in keiner Weise materielle Vorteile verschafft haben.**

**Literatur / Medien:**

Unser Verlag bietet z.B. eine etwa 40-minütige Videokassette oder DVD über Garabandal an. Richtpreis - je nach Menge 10 €). Diverse andere Schriften zum Thema auf Anfrage. **Hinweis Internet:** Sie finden unter dem Stichwort „Garabandal“ im Internet (z.B. Suchmaschine „Google“) ziemlich viel Information – z.T. natürlich in Englisch, Spanisch usw.

## Pontmain

Frankreich (Am Rande der Bretagne, gehört zur Diözese Laval – bei Le Mans gelegen) **Kirchlich voll anerkannt (1872)** Internationaler Wallfahrtsort.  
**Erscheinungen:** 1871. **Seher:** Eugene Berbedette (12 J.) und sein Bruder Joseph (10 J.) Noch weitere 5 Kinder, darunter ein 2-jähriges Kind. Etwa 60 Personen sahen gewisse Himmelsphänomene, aber nicht „die Frau“ selbst.  
**Wallfahrtsinfo:** Sanctuaire de Pontmain - 3, rue de Notre Dame F 53220 Pontmain Tel (0033) (0) 243050726 email= [contact@sanctuaire-pontmain.com](mailto:contact@sanctuaire-pontmain.com)



### **Charakteristikum:**

Eine lange, etwa 3 Stunden währende Erscheinung am Nachthimmel über dem Dach eines Dorfhauses von Pontmain in Frankreich gegen Ende des deutsch-französischen Krieges. Während der Erscheinung kommuniziert „der Himmel“ mit den Anwesenden über Symbole (Sterne, Kreuz, Kerzen, Gebet, Freude, Trauer u.a.), durch die Reaktion der Kinder auf das was sie sahen, sowie durch eine ganz kurze Botschaft in Form von sich langsam bildenden leuchtenden Worten am kalten Jänner-Nachthimmel in dieser glaubensmäßig soliden, kleinen katholischen Landgemeinde Frankreichs. Die Erscheinung tröstet das durch die Kriegsleiden stark zermürbte Volk und gab ihm neue Hoffungsstrahlen. Die eigentliche Botschaft ist die Anwesenheit „der Frau“ und Mutter

selbst, die ihre Kinder zu trösten kommt und sie im Glauben stärken und ermuntern und anspornen möchte. Diese Botschaft ist zeitlos.

**Details:**

**1871 - Frankreich lag am Boden als unterlegener Kriegsgegner Deutschlands. Fast halb Frankreich war von den feindlichen Deutschen besetzt. Tausende von Toten moderten auf den Schlachtfeldern unter dem Schnee. Große Not, große Verzweiflung. Auch viele bisher ungläubige Menschen kehrten zur Religion zurück.** Pontmain hatte damals etwa 500 Einwohner und einen guten Seelsorger. Keine Sonntagsarbeit, kein Fluchen, gottesfürchtige Kinder. Drei Schulschwester erteilten den Knaben und den Mädchen den Schulunterricht. Der 12-jährige Eugen war ein frommes, gescheites und gehorsames Kind. Einfaches Leben, Schlafstätte in der Scheune, 6 Uhr Tagwache, dann Gebet, Kirchenbesuch (er war Messdiener), Schule, Hilfe in Haus und auf dem Feld. Josef, 10 Jahre, sein Bruder, auch Zeuge der Erscheinung in der Schar der 7 Seherkinder.

**In diesem kleinen Bauerndorf im Nordwesten Frankreichs sah am Abend des 17. Januar 1871 der 12-jährige Bauernsohn Eugen Berbedette über dem Nachbarhaus die Gestalt einer Frau.** Sie hatte ein tiefblaues Gewand mit goldenen, 5-eckigen Sternen besetzt. Auf dem Haupt sah man eine hohe Krone. Eugen glaubte, die Erscheinung sei eine Ankündigung des Todes seines Bruders, der im Kriegsdienst stand. Dennoch fürchtete er sich nicht, weil die Dame lächelte. Der Vater sah nichts. Eugen

sagte zu seinem Bruder: "Joseph, siehst du wohl?" -- "Ja, sagte das Kind, ich sehe eine schöne Dame". -- "Wie ist sie gekleidet?" -- "Ich sehe eine große Dame mit einem blauen Kleid. Es sind goldene Sterne auf dem Kleid; sie hat blaue Schuhe... Ich sehe eine goldene Krone und einen schwarzen Schleier". Der Vater sah nichts; er sagte: "Meine lieben Kinderchen, ihr sehet nichts! Wenn ihr etwas sähet, so würden wir es auch sehen. Dann ordnete er an, dass die Kinder wieder zur Arbeit in die Scheune gehen sollten. Sie gehorchten. Dem Vater ließ jedoch die Begebenheit keine Ruhe. Die Kinder konnten wieder aus der Scheune ins Freie zur Erscheinung. **Bald waren etwa 60 Personen versammelt – jedoch nur 7 Kinder sahen die Erscheinung im Detail. Alle anderen sahen nicht „die Frau“, aber ein Sternenphänomen am Himmel – drei große Sterne bildeten sich zu einem Dreieck. Dieses Sternsymbol blieb für 3 Stunden unbeweglich sichtbar – die anderen Sterne am Himmel setzten ihre Laufbahn fort. Dann vergrößerte sich die Gestalt der Frau in der Luft auf etwa das Doppelte. Zugleich wurden, langsam, nach und nach, über einen längeren Zeitraum ausgedehnt, Buchstabe um Buchstabe langsam hinzukommend, Worte am Nachhimmel, in französisch geschrieben, sichtbar, die auf Deutsch so lauten: „So betet doch, meine Kinder! Gott wird euch in kurzer Zeit erhören. Mein Sohn lässt sich rühren“.** (Französisches Original: « Mais priez, mes enfants. Dieux vous exaucera en peu de temps. Mon fils se laisse toucher »). **Man kann sich die Freude der Leute, durch den Krieg tief verzweifelt, vorstellen, als sie dieses erbarmungsvolle Versprechen**

**erhielten: "Gott wird euch in kurzer Zeit erhören!" Man hörte Freudenausrufe inmitten von Schluchzen und Weinen.** Die Leute, angeregt durch den anwesenden Pfarrer, der ebenso „die Frau“ nicht sah wie die meisten anderen Erwachsenen, beteten. Es gab natürlich auch Spötter darunter. Das Gesicht der Frau, durch die Ungläubigen etwas traurig geworden, nahm durch das einsetzende Rosenkranzgebet einen freudigen Ausdruck an. Zwischendurch sang man. Die Schwester, die Unterricht hielt, stimmte das biblische Magnificat an (Lobgesang Mariens aus dem Lukas-evangelium, Kapitel 2). Hernach stimmte man ein langes Marienlied an. Da erhob die Mutter Gottes ihre Hände, die sie bis dahin nach unten ausgestreckt hatte, in die Höhe der Schultern, bewegte langsam die Finger, als begleite sie den Gesang, und betrachtete die Kinder mit unbeschreiblich freundlichem Lächeln. **"Da lacht sie wieder", riefen die Kinder, sprangen freudig auf, klatschten in die Hände und riefen wieder: "O wie schön ist sie, wie schön ist sie!" Die Umgebung lachte und weinte. Das Volk meinte auf dem Angesichte der Kinder den Widerschein des Lächelns der schönen Frau zu sehen, das sie so begeisterte. Jetzt wurde die Erscheinung sehr traurig.** Es erschien vor der Frau ein großes, blutiges Kreuz mit dem Gekreuzigten. An der Spitze des Kreuzes auf einer langen weißen Schreiblett war in roten Buchstaben „JESUS CHRISTUS“ geschrieben. Die Frau hielt dieses Kreuz und neigte es dann über die knienden Menschen. Die Kinder betonten einstimmig, dass ihr trauriger Blick sehr berührend war, während sie auf den Gekreuzigten blickte und sich ihre Lippen im innigen Gebet bewegten. Auf einmal stieg ein Stern nach links in die Höhe,

durchschnitt den blauen Kreis und zündete die Kerze in der Höhe ihrer Knie an, dann die zweite in der Höhe ihrer Schulter. Der Stern erhob sich über dem Haupte der Mutter Gottes, ging auf die rechte Seite und zündete die beiden andern Kerzen an. Dann stieg er wieder in die Höhe durchschnitt den Kreis und blieb über ihrem Haupte schweben. Die Ungläubigen wagten nicht mehr zu lachen, und die meisten weinten. **So vergingen über 3 Stunden in tiefer Ergriffenheit, obwohl starke Kälte herrschte.**

Schon ein Jahr später hat er zuständige Bischof die Erscheinung anerkannt – wohl auf Grund der vielen glaubwürdigen Zeugen. Bald darauf begann man mit dem Bau einer großen Kirche (Basilika) für die wachsende Zahl der Pilger. Diese wurde dann im Jahre 1900 eingeweiht. Heute ist Pontmain ein gut frequentierter, internationaler Wallfahrtsort.

### Turzovka

**(Slowakisches Lourdes)** Slowakei (Im Nordwesten des Landes, nahe der tschechischen und polnischen Grenze) **Anerkannt als Wallfahrts- und Gebetsstätte**  
**Erscheinungen:** 1958. **Seher:** Matuš Lašut 42 J. (spricht man: Matusch Lašut) Forstaufseher / Waldhüter **Wallfahrtsinfo:** Slowakische Marianische Organisation „Magnificat“ (weiß gut Bescheid über Turzovka und andere slowakische Wallfahrtsorte): Vydavateľstvo Magnificat, P.O.Box 147, SK 814 99 Bratislava 1 tel/fax: 00421 2 52444022 e-mail: magnificat@stonline.sk





**Charakteristikum:**

Ein nicht als praktizierender Christ einzustufender Forstaufseher in der seinerzeit noch streng kommunistischen Tschechoslowakei hat im Wald während einiger Monate diverse Erscheinungen Marias. Er bekehrt sich und bleibt mutig bei seinen Überzeugungen, trotz Verhaftung und vieler Schikanen (von den Kommunisten als „geistesgestört“ eingestuft – gängige Praxis für unbequeme Leute). Religiöse Symbole (Kreuze u.a. was von den Pilgern errichtet wurde) werden von den Kirchenfeinden am Erscheinungsort häufig zerstört. Später entdeckt man am Erscheinungsort – durch Gottes Fügung – eine starke Quelle, die heilende Wirkung hat. Viele andere Zeichen, vor allem Heilungen. Große Wallfahrtsbewegung. **Die Kernbotschaft:** Matuš sieht lange Zeit verschiedene „Landkarten“ von der ganzen Welt aus verschiedenen Epochen. Zu den einzelnen Symbolbildern sieht er schriftliche Erklärungen eingeblendet. Diese Visionen sollten die religiöse Situation der jeweiligen Gebiete erfassen lassen (dargestellt in Symbolfarben) und wie sich in der christlichen Einstellung / Praxis im Laufe der Zeit die Situation verschlechtern wird (fortschreitende Entchristlichung der Welt). Diese Schau, die, wie erwähnt, auch zukünftige Jahre einschloss, beinhaltete auch eine große „Reinigung der Welt“ (Feuersymbol) und eine darauf folgende Rückkehr zu echt christlichem Geist. Immer wieder sah er auch, dass die Welt ein Paradies sein könnte, lebte man nach Gottes Weisungen (Geboten). **Die Strafen, das Leid, der „Weltschmerz“ sind von den Menschen durch**

**ihre Abkehr von Gott und seinen Geboten  
„hausgemacht“ (selbst verschuldet).**

**Details:**

Der heute schon international frequentierte Wallfahrtsort „Turzovka“ hat ein typisches Marienbild (wie die meisten Wallfahrtsstätten es haben): Maria mit Kind, Krone und Szepter. Ihre Kleidung hat Bezug zur Erscheinung in Lourdes. Was jedoch einmalig ist: **Eine deutlich sichtbare, vernarbte, lange Schnittwunde am Hals, wie sie eine schwere Messerverletzung hervorruft. Maria selbst erklärt dies so: Es ist ein trauriges Zeichen, dass ich von vielen Menschen verfolgt, abgelehnt werde.** „Unsere Frau von der immerwährenden Hilfe“ erschien also dem kirchlich / christlich ziemlich abseits stehenden Waldhüter Matus̄ Lašut in einer einsamen Waldgegend bei einem Bildstock im Umkreis von Turzovka mehrere Male zwischen dem 1. Juni (Dreifaltigkeitssonntag) und 14. August 1958. **Diese erste etwa 3 Stunden währende Erscheinung begann damit, dass ihm in einer Vision ganz deutlich gemacht wurde, dass in seinem Leben 3 wesentliche Dinge fehlen, wenn er ein Christ sein wolle. Symbolbild dafür in der Vision: 3 Latten fehlten an einem Zaun um einen Rosengarten. Spontan ging er hin und nagelte die fehlenden Latten an. Maria nickte sodann zufrieden.** Der Schwerpunkt dieser übernatürlichen Begegnungen sind dann jedoch die bereits erwähnten Offenbarungen in „**geographischen Weltkarten**“ mit Symbolfarben (**grün = christliche Gegend. Gelb = kaum noch christlich / ungläubig. Wüste = gelber Sand. Menschen ohne Glaube sind eine „geistliche Wüste“, unfruchtbar).** Gegenwart und Zukunft von Kirche / Welt wird so dargestellt. Die grüne Farbe

entschwand zunehmend im Laufe der Zeit und musste der gelben Farbe Platz machen. Zugleich war damit eine Art „Sündenschau“ (Abkehr bzw. Feindschaft zu Gott) auf Weltebene verbunden, verdeutlicht durch kurz eingeblendete Worte / Erklärungen der Symbolbilder. **Hernach sieht er zu Wasser und zu Land gewaltige Explosionen aufblitzen und einen Feuerregen vom Himmel - als Folge der Menschheits-sünden bzw. als „Reinigung“ der Welt.** Er erkennt deutlich, dass diese Strafen sich die Menschen selbst verursachen. Unter anderem lautet die mehrmalige Schrifteinblendung: „Tut Buße“. Hernach sieht er paradiesähnliche Bilder, voll Friede, Schönheit, Harmonie, Idylle und bekommt die Erklärung, dass unser Leben so aussehen könnte, wenn wir Gottes Gebote halten würden. **Nach der Erscheinung erinnerte er sich an ein inzwischen vergessenes Ereignis in seiner Wohnung. Eine „Lourdes Statue“ bewegte sich kurz, wurde lebendig. Ein weiteres Zeichen für ihn, dass er keiner unbedeutenden Träumerei verfallen war: Er war plötzlich geheilt (Rheuma / Ischias und ärztlich als unheilbar eingestuftes Husten). Noch ein deutliches Zeichen: Am Boden neben ihm lag plötzlich und auffallend ein Rosenkranz, der vorher nicht da war.** Einige Monate bewahrte er über diese übernatürlichen Begegnungen Stillschweigen, dann erzählte er sehr natürlich und glaubwürdig davon in Versammlungen usw. **Hernach verstand er auch, was die in der Vision ange-nagelten 3 Zaunlatten (Symbol für den Schutz unseres „geistlichen Rosengartens“ = Schutz für unser religiöses Leben) bedeuteten: a) Rosenkranzgebet aufnehmen b) Sakramentales Leben pflegen c) Nächstenliebe.** Als er

dies dann konsequent in den Alltag umsetzte (z.B. Versöhnung mit den Feinden, Beichte, Gottesdienstbesuch usw.) hielten ihn einige für geistesgestört. Dann sagte er auch voraus, dass man ihn in 3 Tagen verhaften werde, was dann auch eintrat. Alle Tricks, Schikanen, Strafen bzw. Druckmittel der Staatspolizei brachten ihn nicht dazu, alles zu widerrufen. Bald setzten an dem Ort eine rege Wallfahrtsbewegung ein, eine stark sprudelnde, vor den Erscheinungen nicht entdeckte Wasserquelle, die sich als Heilquelle erweisen sollte, wurde freigelegt. Hunderte Pilger sahen an dem Erscheinungsort manchmal verschiedene übernatürliche Zeichen. Am 1.5.1965 z.B. sahen etwa 1200 Menschen in Turzovka ein riesiges „Herz Jesu“ Symbol am Himmel.

#### Betanien

##### “Versöhnerin der Völker und Nationen” Venezuela

(ca. 90 Min Autofahrt von der Hauptstadt Caracas Süd. Diözese: Los Teques. Genaue Ortsbezeichnung = Finca-Betania, 12 km von der Stadt Cua entfernt – Richtung San Casimiro, Miranda). **Voll**



**kirchlich anerkannt** (1987) **Erscheinungen:** 1976 – 1990 **Seherin:** Maria Esperanza (verheiratet, Mutter von 7 Kindern, viele mystische Gnaden ähnlich wie Pater Pio, mit dem sie im häufigen Kontakt war (stigmatisiert, Levitationen = schwebt über Erdboden, Duftphänomene, Bilokation (gleichzeitig an 2 Orten anwesend) u.a. – teilweise über Medien / Aufnahmegeräte festgehalten. Große Opferseele. Gestor-

**Charakteristikum:**

**Betanien, eine größere Farm (Enklave) nahe am tropischen Regenwald, ist in Süd-, Mittel- und Nordamerika sehr bekannt. Maria bezeichnete diesen Ort als „neues Lourdes“ und „Land der Gnade“ („Lourdes of the Americas“ – wird es auch genannt). Als Erscheinungsort ragt Betanien auch insofern hervor, als der zuständige Bischof Pio Bello Richardo die vielen übernatürlichen Ereignisse, die sich rund um Betanien und deren Hauptperson, Maria Esperanza, ranken und die er auch persönlich gut kannte, bereits offiziell als authentisch bestätigte, als die Erscheinungen noch im Gange waren (in Abstimmung mit Papst Johannes Paul II bzw. mit dem seinerzeitigen Kardinal Ratzinger, wohin er sich persönlich begab). **Betanien zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass im Laufe der Jahre über 1000 Personen schriftlich bekannten, Zeugen verschiedener übernatürlicher Phänomene geworden zu sein. Über 100 Personen sahen am lange vorher angekündigten Jahrestag der Erscheinungen, den 25. März 1984 die Mutter Gottes in einer mehrere Stunden währenden Erscheinung nahe der Grotte im Betanien Areal (exakt acht Jahre vorher, 1976, am Fest „Maria Verkündigung“ war ja die erste Erscheinung). Viele wurden an diesem Tag auch plötzlich geheilt. Bekannt ist Betanien außerdem durch ein auffälliges „eucharistisches Wunder“ am 8.12.1991 (Marienfeiertag: „Unbefleckte Empfängnis“). Eine bereits während der Hl. Messe konsekrierte, hauchdünne große Hostie beginnt plötzlich, als sie, wie liturgisch üblich, in 2 Hälften gebrochen wird, während einem großen Gottesdienst, zelebriert von Seelenführer der Seherin, Padre Otty Ossa im Betanien Areal, vor vielen Zeugen zu bluten. Die****

blutende Hostie wird im Labor untersucht und die Flüssigkeit als menschliches Blut identifiziert. **Maria Esperanza, die Seherin (esperanza = „Hoffnung“)** wurde viele Jahre vorher in ihrem Leben ganz auffällig auf diesen Erscheinungszyklus bzw. ihre Verkündigungsmission (= „Dienst der Versöhnung“ – auch im Sinne einer Bibelstelle beim Hl. Paulus.....) vorbereitet (zum Beispiel: Plötzliche Heilung von tödlicher Krankheit bzw. nach vielen Operationen, die Hl. Theresia von Lisieux überbringt ihr Rosen, bei einem langjährigen Romaufenthalt ehelicht sie in der St. Petersbasilika in der Kapelle der „Unbefleckten Empfängnis“ einen Mann, den sie lange vorher durch innere Einsprechungen bereits genau beschrieben / identifiziert erhält, nachdem sie vorher einige Zeit in einem Orden zubrachte und ihr dort, wieder über himmlische Boten, verdeutlicht wurde, dass sie zur Ehe, Familie, Evangelisation in der Welt berufen sei. Kauf der Farm bzw. des Areal „Betanien“ sowie die Finanzierung derselben - nahe der Millionenmetropole Caracas – ebenfalls durch himmlische Fügung „eingefädelt“ usw.). Im Laufe der etwa 14 Jahre währenden Marienerscheinungen (über 30) unternimmt Maria Esperanza viele Verkündigungsreisen - inklusive Nordamerika (wo sie 2004 in New Jersey, umgeben von ihrer sehr zahlreichen Familie, auch stirbt).

**Details:**

**Betanien ist im Laufe der Jahre zu einem Kristallisationspunkt bzw. Ausstrahlungszentrum für die von Papst Johannes Paul II so oft gewünschte und eingemahnte „Neuevangelisation“ auf ihrem Kontinent geworden.** Ein einfache

Venezolanerin (eine „schwache“ Frau – wie so oft in der Kirchengeschichte – z.B. Hl. Hildegard von Bingen, Hl. Theresia von Avila, Hl. Katharina von Siena usw.) war das „Instrument“ in Gottes Hand. (Was in den Augen der Menschen schwach, klein, unbedeutend ist, das erwählt Gott häufig, im Sinne der Paulusstelle im Römerbrief...’, um das was meint, stark zu sein, zu beschämen). **Maria Esperanza hatte schon früh, in der Jugend ihre mystischen Erfahrungen und wuchs durch Opfer und Treue (langjährige Krankheit, die sicherlich zu ihrer inneren Reifung beitrug) in ihre Aufgabe hinein. Sie überzeugte durch ihre gelebtes, ungekünsteltes, mit mystischen Charismen (Gaben) geschmücktes Christentum auch den zuständigen Bischof Pio Bello Ricardo (der auch ein Psychologiestudium absolvierte) und der nach jahrelangen Prüfungen das Ereignis „Betanien“ auch voll anerkannte – nachdem er auch selbst Zeuge vieler Phänomene war, das man nicht auf natürliche Ursachen zurückführen konnte. Des Bischofs Stellungnahme anlässlich der offiziellen Bestätigung vom 21.11.1987 lautete so (Auszug):** „Nachdem ich mich wiederholt in die Materie der Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau in Betanien vertiefte bzw. mich damit auseinandersetze und nachdem ich den Herrn ganz ernsthaft im Gebet um inneres Licht für die Unterscheidungsgabe hinsichtlich der Ereignisse ersuchte, erkläre ich, dass nach meiner Beurteilung diese Erscheinungen als authentisch zu beurteilen sind und diese übernatürlichen Charakter haben. Ich bestätige deshalb offiziell, dass der Ort, wo die Erscheinungen stattfanden, als sakrale Stätte zu betrachten sind.“ Im Areal Betanien

befindet sich jetzt auch eine große, neu errichtete Kirche.

**Wie schon kurz erwähnt, spielt der Hl. Pater Pio in der „Causa Betanien“ eine wichtige Rolle. Ebenso der Hl. Erzengel Michael. So erschien der weltbekannte stigmatisierte Kapuziner der Seherin anlässlich seines Todes und teilte ihr mit, dass sie im gewissen Sinn sein Werk fortführen solle.** Rund um die Hauptbotschaft: „Versöhnung“ ist zu bedenken, das wir in einer zersplitterten, blutenden, häufig verfeindeten Welt zu tragen und dass Christus, „Bruder“ aller Menschen, die Menschheit zu einer großen, versöhnten Familie zusammenführen will, deren Mutter Maria ist. Die christlichen Impulse, die Strahlkraft, die von Betanien ausgingen und durch die Massenmedien stark multipliziert wurden, sind sehr eindrucksvoll. Viel Frucht trug bzw. trägt dieser von der Vorsehung erwählte „Baum Betanien“ insbesondere durch seinen fügsamen und hingebungsvollen „Baumpfleger“ Maria Esperanza in einer unversöhnten Welt, dominiert von Gewalt: Reich gegen Arm z.B., „Kampf der Kulturen“ - Christentum : Islam. Oder aufständische Rebellengruppen, Bandenkriege. Religiöse Spaltungen (man denke nur an die starke christliche Zersplitterung in Süd- Mittel und Nordamerika, wo auch viele Sekten sehr aktiv sind). Dominiert vom materialistischen / konsumorientierten / egoistischen Zeitgeist, wo der echte christliche, liebevolle Familiensinn fehlt. Im Geiste ihrer Mutter sind ihre 7 Kinder (6 Töchter, ein Sohn) mit ihren Familien eindrucksvolle Zeugen und Verkünder (z.B. durch ihren liebevollen Familienzusammenhalt) in



vielen Teilen der Welt (u.a. durch große Musik / Chorauftritte, welche die Botschaft transportieren).

**Abschließend noch einige Stichworte / Themenangaben aus diversen Botschaften.**

**Nachdem das von Maria vorgegebene „Leitmotiv“ des Erscheinungszyklus von Betanien die Versöhnung, die Brüderlichkeit unter allen Menschen ist, wird natürlich dieses Thema in vielen Botschaften entfaltet, vertieft, konkretisiert.**

**Weitere Stichworte aus diversen Botschaften:** Bezugnahme auf die Heilkraft des Wassers bei der Grotte im Betanien Areal, Einladung, beim „Unbefleckten Herzen Marias“ Zuflucht zu nehmen (Thema, das bei vielen Marienerscheinungen wie Fatima, Montichiari usw. häufig auftaucht). Einladung für alle, ihre „Botschafter der Versöhnung“ zu sein. Hinweis auf eine mögliche Bestrafung der Sünder, der Welt, wenn man auf die vielen Warnungen nicht hört und den allzeit gültigen biblischen Aufruf zur Buße, Gebet, Fasten, Bekehrung übergeht. Bitte, das tägliche Kreuz in Gehorsam gegen Gottes Fügungen zu tragen, da es uns so zur Auferstehung führt. Hinweis auf den Hl. Josef als Beispiel und Betonung der Wichtigkeit der gläubigen Familie, ihrer Einheit und Liebe, die so zur Hoffnung für eine neue Welt werden kann. Zusicherung, dass sie uns als Mutter an der Hand führt. Betonung der Wichtigkeit des Rosenkranzgebetes. Betonung der Wichtigkeit



der Kirche, die eine Mission für alle Menschen hat als Licht in der Welt und eine universellen Aufgabe der Lehre, die sie aus den Worten des Herrn schöpft, eine Aufgabe der Heiligung und der Ermahnung, die die Kirche ja hat (z.B. hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte, Aufruf zur Versöhnung u.a.). **Betonung der Innerlichkeit, der Stille, der Spiritualität um mehr und mehr in Gottverbindung leben und um aus dieser Grundhaltung heraus auch apostolisch aktiv zu sein. Seligpreisung jener, die sich ganz in den Dienst Gottes stellen.** Betonung der Wichtigkeit der Sakramente (besonders der Hl. Eucharistie). Vertrauen in das anbetungswürdige Herz Jesu, ganz mit dem Herzen Marias verbunden. Weiters: Als Zeichen der Liebe zu Gott und im starken Glauben vertrauen, dass er unsere Gebete hört. Zusage, dass eine neue Morgenröte (Neubelebung weltweit für den christlichen Glauben) für die Welt heraufsteigt. **Betonung, auch die Medien für die Verkündigung zu nutzen.** Bitte, im kindlichen Gehorsam auf ihre mütterliche Stimme und die Lehren ihres Sohnes zu hören. Zusicherung, dass sie uns „ihr Herz schenkt“. Ermutigung, vertrauensvoll und unermüdlich zur Suche nach Licht, Orientierung, Glaubensvertiefung aufzubrechen und um so die Gaben des Hl. Geistes zu empfangen.

Conyers

USA (Bundesstaat Georgia) "Mutter der Liebe" **Wallfahrts- und Gebetsstätte.**  
**Erscheinungen:** 1990 - 1998 **Seherin:**  
 Nancy Fowler (Farmerin, Familienmutter)



**Ortshinweis:** Die Farm liegt in Conyers –Highway  
 138 NE - White Road Nr. 2324 Tel.: USA = (01) 770  
 – 922 8885)

**Charakteristikum:**

Es begann in dem Farmgebäude der Nancy Fowler 1990. Maria erscheint ihr. Aufrufe zu mehr Gebet, zur Rückkehr zu Glaube und Moral. **Sie will hier als „Mutter der Liebe“ angerufen werden.** Die Räumlichkeiten im Farmhaus wo die Erscheinungen stattfanden (Maria, aber auch Jesus mehrmals) sowie die zu einer Gebets- und Wallfahrtsstätte ausgebaute ehemalige Farm selbst (mit spirituellem Zentrum, Kreuzweg, Rosenkranzhügel, großem Holzkreuz im Freien, Herz Jesu Grotte, Lichterprozessionen u.a. Pilgereinrichtungen) sind heute Ziel von Tausenden Beter (Zehntausende Teilnehmer an diversen Gottesdiensten im Freien z.B. teil) und auch „sightseer“ (schaulustige Touristen, die Sehenswürdigkeiten nachjagen) fehlen nicht. Die Erscheinungen (insgesamt 49) waren immer an einem 13. Tag eines Monats (wie in Fatima). **Während der Erscheinungen im Farmgebäude fanden öfter wissenschaftliche Tests bzw. Untersuchungen an der Seherin bzw. im Umfeld statt, die keinerlei Betrug oder krankhafte Symptome auswiesen. Ein Arzt legte in einer spontanen Eingebung während einer Erscheinung ein medizinisches Instrument an den Corpus (Christusfigur) des Kreuzifix, das an der Wand hing, an, und dieser gab Ergebnisse wie bei einem lebenden menschlichen Körper (Puls, Herzschlag usw.)** Die Pilgerstätte atmet Frieden und Ruhe und ist zu einem Schauplatz vieler übernatürlicher Heilungen geworden. Heute steht dort auch eine große Kirche, nur mit Spendengeldern erbaut, architektonisch einer orthodoxen Kirche (mit Kuppel z.B.) gleichend. Die Seherin, Nancy Fowler, lebt ein vorbildhaftes Leben einer Katholikin und ist voll dem zuständigen Bischof gehorsam. Die Botschaften greifen auch das Bild auf, dass wir

Menschen, von unserer „Mutter der Liebe“ an die Hand genommen, zu ihrem Sohn geführt / geleitet werden. Bisher über eine Million Pilger.

**Details:**

**Conyers hat unter den Erscheinungsstätten eine rasche und geordnete Entwicklung genommen und viele, viele Menschen wieder zu einer christlichen oder christlicheren Lebensweise geführt. Der Pilgerbetrieb ist diszipliniert und gut organisiert.** Regelmäßig finden z.B. Lichtergottesdienste statt. Die Gelegenheit zur Beichte / Aussprache wird ausgiebig angeboten. Feierlicher gemeinsamer Rosenkranz, Heilungsgebete für Kranke. Die persönlichen Zeugnisse von Heilung, Bekehrung u.a. Ereignisse rund um Conyers füllen inzwischen dicke Aktenberge und liegen bei der zuständigen bischöflichen Behörde auf.

Am 13. Okt. 1998 – bei der vorher der Seherin angekündigten letzten Erscheinung, waren etwa 100.000 Pilger aus vielen Ländern anwesend. Dieses Ereignis wurde auch mittels TV-Satellit in diverse Erdteile übertragen.

In der neuen Kirche gibt es Nischen von vielen anderen Erscheinungsorten (Guadalupe, Fatima, La Salette usw.) mit den für jeden Ort typischen Merkmalen. Die Liturgie wird häufig, mit bischöflicher Erlaubnis, im katholischen Ritus der unierten orthodoxen ukrainischen Kirche, in deren Diözese sie liegt, gefeiert. Die Seherin Nancy Fowler, einfache Farmerin und Familienmutter, setzte sich beispielgebend für die Evangelisation ein und unternahm zu diesem Zweck auch häufig Reisen, u.a. 4 Reisen nach Bolivien /

Südamerika, in Abstimmung mit dem Erzbischof von Cochabamba.

**Auszüge aus diversen Botschaften:**

Betonung dass, wenn Menschen beten, sie ihnen als liebende Mutter nahe ist. Fast bei allen Erscheinungen ersucht sie, **ihrem Sohn zu danken**, dass Er ihr erlaubte, auch hier zu erscheinen. Häufige Aufrufe zur Bekehrung, zum Rosenkranzgebet und **sich für die Evangelisation einzusetzen** (= zentrale Botschaft von Conyers – wie sie aber auch an vielen anderen Erscheinungsorten vorgebracht wurden. Guadalupe – Mexiko – war z.B. ein sehr starker Impuls zur Evangelisierung Süd- und Mittelamerikas).

**Die Mutter Gottes nimmt öfter Bezug auf Ihre Fatima Botschaften und ermahnt zur Umsetzung derselben in unsere Glaubenspraxis – z.B. Weihe an Ihr „Unbeflecktes Herz“, Praxis der „5 Monatssamstage“ - mit Hl. Messe / Beichte / Kommunion / Rosenkranz** Ebenso waren die Erscheinungen wie in Fatima auch an dem 13. eines Monats. **Ermahnung, Gottes zehn Gebote ernst zu nehmen.** Hinweis, dass jeder Mensch vor Gott einzigartig ist und dass es das Lebensziel eines jeden sein soll, in der Liebe zu wachsen. Hinweis, dass es eine Gnade bedeutet, sein tägliches Kreuz zu tragen (wie es für Simon von Cyrene eine Gnade war, ein Stück Weges das Kreuz des Herrn tragen zu helfen). Hinweis, dass Satan bestrebt ist, falsche Erscheinungen, falsche Wunder und falsche Botschaften zu geben, um Verwirrung und Uneinigkeit zu schüren. Weiters: **Hinweis, dass das Fegefeuer existiert, dass das Gebet für die Toten wichtig ist.** Betonung, dass Abtrei-

**ung Mord bedeutet.** Wenn sich die Menschen nicht bekehren, kommen harte Züchtigungen über die Welt – was schon in der Vergangenheit immer wieder eintrat und worauf uns die Hl. Schrift an vielen Stellen auch aufmerksam macht (Babylonisches Exil der Juden als Folge ihrer Verhärtung gegenüber Gottes Forderungen u. viele andere Beispiele könnte man anführen.). Weiters wird zum Gebet für den Frieden aufgerufen **sowie zur ehelichen Treue und Vermeidung der vielen Scheidungen / Wiederverheiratung, die biblisch, wenn nicht in „Josefsehe“ geführt, nicht erlaubt sind.**

Civitavecchia bei Rom



**(Bluttränen vergießende “Medjugorje” Statue)** Italien (Stadt liegt ca. 60 km von Rom Richtung Mittelmeer)  
**Kirchlich anerkannt als Wallfahrts- und Gebetsstätte** (zunehmend international) **Übernatürliche Phänomene:** 1995 **Beteiligte / Augenzeugen:** Familie Gregori wo es begann, der lokale Bischof und Ortspfarrer selbst und viele andere  
**Wallfahrtshinweis:** Statue ist in der Pfarrkirche = Parrocchia Sant'Agostino 00053 Civitavecchia (RM) - Via Fontanatetta 0766 560185

**Charakteristikum:**

Im Jahre 1995 blutet in Civitavecchia eine einfache Statue (ca. 60 cm hoch) aus den Augen, die im Garten der Familie Gregori steht und die im Wallfahrtsort Medjugorje gekauft wurde. Die 6 – jährige Toch-

ter der Familie, Jessica, entdeckt dies zuerst. Man ist schockiert. Die kirchliche Autorität wird verständigt. Wissenschaftliche Untersuchungen folgen. Der zuständige Bischof bekennt sich zu dem Phänomen, das er als Wunder einstuft, nachdem die Statue auch Bluttränen zu vergießen beginnt, als er sie zufällig in seinen Armen hält.

In der Folge werden auch viele spontane Heilungen berichtet, die mit den Ereignissen zusammenhängen.

**Details:**

Das Ereignis in Civitavecchia kann man in eine größere Anzahl von tränenden Statuen und Bildern einordnen, die sich in verschiedenen Teilen der Welt, speziell in den letzten 50 Jahren etwa, ereigneten (Hinweis: In der Schrift „28 Kurzberichte Erscheinungen“ von Paraclit ist das Phänomen der Statuen, die Blut oder Tränen vergießen, näher beschrieben – z.B. betreffend die Erscheinungen in Montichiari, Akita, Syrakus u.a. Etwa 200 Seiten 3.95 €) Diese Vorkommnisse wurden meist genau untersucht (Labors usw.). **Es gibt da z.B. auch Fälle, wo plötzlich Blut aus einer trockenen Wand fließt, eine Kreuzform bildet und manchmal an der Zimmerwand (nicht Raumdecke) auch AUFWÄRTS fließt. In unserem Fall Civitavecchia vergießt die kleine Tonstatue, die die Familie von einer Wallfahrt nach Medjugorje mitbrachte, zum ersten Mal am 2. Februar 1995 (Maria Lichtmess Fest = Darstellung des Herrn im Tempel) Bluttränen (also immer nur aus den Augen kommend) durch längere Zeit in unregelmäßigen Abständen und wird von vielen anderen Personen wahrgenommen. Als der zuständige Bischof die Statue zur**

**Beobachtung für einige Zeit in seiner Wohnung aufgestellt hat, passiert es, dass diese zu bluten beginnt, als er sie gerade in seinen Händen hält.** Die Massenmedien schalten sich schon ziemlich früh ein, Pilgerströme beginnen, Diskussionen in den Medien usw. Die Polizei schaltet sich ein, verhört die betroffenen Menschen, nimmt Protokolle auf, Augenzeugen geben eidesstattliche Erklärungen ab, man fotografiert amtlich usw.

**Schließlich gibt es, einige Monate später, Untersuchungen in Laboratorien, u.a. im radiologischen Institut der berühmten Gemelli Universitätsklinik in Rom. Man kann exakt feststellen, dass im Inneren der Statue keinerlei Mechanismus vorhanden ist (durch Röntgenisierung usw.), der die Tränen hätte auslösen können. Die Bluttränen werden eindeutig als menschliches Blut identifiziert.** Die Pilgerscharen nehmen zu, es gibt viele Bekehrungen, u.a. von Verbrechern oder von Muslimen. Viele Frauen, die unter Unfruchtbarkeit litten, bekommen ein Kind und lassen es dann in der dortigen Kirche St. Augustinus taufen. Hunderte ehemalige Zeugen Jehovas z.B. kehren, durch die Ereignisse bewegt, wieder zur katholischen Kirche zurück. Mindestens 1000 Familien, die bis dahin getrennt lebten (z.B. wegen einer Scheidung) finden wieder zusammen. **Viele andere Fälle einer „Rechristianisierung“ könnte man noch anführen. Die ehemalige „Kommunistenfestung Civitavecchia“ ist nicht mehr wieder zu erkennen. Auch der zuständige Bischof, Monsignore Grillo, tritt in den Massenmedien auf, gibt häufige Interviews und bekennt frei, dass diese Tränenerfahrung**



ihn persönlich zutiefst berührte. Er bat die Madonna impulsiv um ihre Fürsprache für einen vertieften Glauben und die Vergebung seiner Sünden. Es war wie eine (zweite) Bekehrung, die es in ihm auslöste - ein „Qualitätssprung“ in seinem persönlichen religiösen Leben. Eine Art „heilsamer Schock“ der mehrere Jahre anhielt. Sein bischöflicher Wirkungsschwerpunkt wird zunehmend auf spirituelle Angelegenheiten als auf Verwaltung usw. gelenkt. Eine weitere spontane Überlegung kam ihm in den Sinn: **Der Himmel weint Bluttränen, damit wir uns bewusst werden, wie viel unschuldiges Blut in unserer Zeit vergossen wird, wie z.B. durch die vielen Kriege weltweit, die vielen ungerecht gefangenen Gehtenen, durch die Millionen von Abtreibungen, das Leiden der unschuldigen Kinder die Tränen vergießen, durch die allgemeine Unmoral als Massenerscheinung in unserer Zeit, die vielen Ungläubigen (= Atheisten, über die von Maria bei diversen Erscheinungen in Medjugorje ihre große mütterliche Sorge ausgesprochen wird, verbunden mit Gebetsbitten für die „Ungläubigen“). Spaltungen, Flügelkämpfe u.a. unbiblische Vorkommnisse in der Kirche, der Ungehorsam gegen die päpstliche Autorität usw. usw. Kurzum: das „Geheimnis des Bösen“ (theologischer Fachterminus: „mysterium iniquitatis“) wird dem Bischof stark bewusst. Was ihn weiters zur Echtheitsüberzeugung brachte, war das biblische Unterscheidungsmerkmal, ob satanischer oder himmlischer Ursprung: „Ein guter Baum wird an seinen Früchten erkannt“ - d.h. die vielen Bekehrungen, der zunehmende Gebetseifer und Wachstum im christlichen Leben können nicht vom satanischen Widersacher ausgelöst werden, weil er sonst „sein eigenes Reich“ zerstören**

würde. Also ein Widerspruch in sich. In einem persönlichen Gespräch im Vatikan mit Kardinal Ratzinger, dem späteren Papst, meint er, in Anlehnung an die biblischen Worte des Gamaliel, als die Apostel vor Gericht standen: **Wenn es nicht von Gott kommt, wird alles wie eine Seifenblase wieder zerplatzen. Wenn es aber von Gott gewollt ist, so wird niemand die Madonna aufhalten können**. Dieser Überlegung stimmte Kardinal Ratzinger voll zu. Weiters wird die biblische Aufforderung vertieft, die „Zeichen der Zeit zu deuten“ (Mt. 16,3) oder die Gefahr, dass „sie sehen und doch nicht sehen“ – Matthäus 13,13). Der seinerzeitige Papst Johannes Paul II ermutigt Bischof Grillo in einer Privataudienz, dort ein großes Heiligtum zu errichten. Spontan kommt Mons. Grillo auch die Szene bei den Marienerscheinungen in Guadalupe in den Sinn (Mexiko 1531 – ebenso ein Bericht in der Paraclet Schrift „28 Kurzberichte von Erscheinungen...“). Dort war der zuständige Bischof anfangs sehr zurückhaltend und ungläubig gegenüber dem eingeborenen Seher Juan Diego, bis ihm und seinen Amtsbrüdern das berühmte „Blumenwunder“ zuteil wurde und er zur Überzeugung der Echtheit kam. Die „Medugorje Madonna“ (Statue) wird dann bald danach in der Pfarrkirche St. Augustinus im Vorort Pantano der Stadt Civitavecchia aufgestellt (wo sie noch heute steht und von vielen Pilgern und Neugierigen aufgesucht wird).

**Der Pfarrer, Don Pablo, ist persönlich von einem übernatürlichen Eingriff überzeugt, nachdem auch er, wie andere Kirchenbesucher auch, die Tränenphäno-**



mene erlebte. Etwa 10 Jahre nach dem Ereignis, also mit gehörigem Abstand, schrieb der bekannte ital. Publizist Vittorio Messori in der Tageszeitung „Corriere della Sera“ (er hat diverse Papst- und Kardinal Ratzinger Interviews gemacht und als Buch publiziert), schlussfolgernd, dass nach so vielen Untersuchungen, Kommissionssitzungen usw. wohl ein positiver Schlusstrich unter die „Causa Civittavecchia“ gezogen werden kann und man alles nur erklären kann, wenn man übernatürliche Ursachen annimmt.

Sievernich



**„Ich bin Maria, die Makellose“**  
Deutschland (Kleine Ortschaft in der Diözese Aachen – ca. 35 km südwestlich von Köln - bei Zülpich). **Anerkannt als Wallfahrts - Gebetsstätte** (Phänomen ist noch im Prüfungsstadium); **Erscheinungen:** seit 2000 – 2005; **Seherin:** Manuela Strack, eine junge Familienmutter. **Wallfahrerinfo:** Jochen Hils Rövenicher Str. 1 A , 52391 Sievernich, Tel./ Fax 02252/3484 Mail: Jochen.Hils@t-online.de

**Charakteristikum:**

Die Gottesmutter und verschiedene Heilige erscheinen einer jungen Familienmutter namens Manuela Strack (35 Jahre etwa zur Zeit der Erscheinungen) in den Jahren 2000 bis 2005 (Papst Pius XII., die Hl. Theresa von Avila, der Hl.

Erzengel Gabriel u.a.). In dieser Zeit erhielt die Seherin meist am Gebetstag der „Blauen Gebetsoase“, der am ersten Montag im Monat stattfindet, zahlreiche Botschaften der Gottesmutter. Einige wenige Botschaften teilte ihr auch der Herr selbst mit. In der Zeit vom 17.07.2004 bis 1.10.2005 schenkte ihr die Hl. Theresia von Avila zu Hause über 30 beeindruckende Gebete und Belehrungen.

**Details:** Zeitweise versammelten sich einige Tausend Menschen von weit und breit, wenn der von der Gottesmutter gewünschte Gebetskreis, von ihr selber „Blaue Gebetsoase“ genannt („blau“ ist in der christlichen Tradition die Farbe Marias), zusammenkam. In einer Botschaft spornt uns die Mutter Gottes an, „Gebetsoasen“ = Gebetsgruppen bzw. „Hauskirchen“ zu bilden, die sich z.B. einmal pro Monat treffen. Somit auch Ansporn zum gemeinsamen Gebet in der Familie. Der übliche Medienrummel (einschl. WDR Fernsehen, Radio) fand dann natürlich auch statt. Der Ortspfarrer und erste Seelenführer der Seherin unterstützte die Seherin und die Blaue Gebetsoase in den ersten Jahren der Erscheinungen. Einige Monate vor seinem äußerst tragischen tödlichen Unfall am 19.06.2004 nahm er allerdings Abstand. Seit 2004 ist Pfarrer Dr. Bündgens neuer Seelenführer der Seherin. Der Bischof von Aachen hatte ihm diese Aufgabe übertragen. Pfarrer Dr. Bündgens wurde am 20. Mai 2006 zum Weihbischof von Aachen geweiht. Auch als Weihbischof bleibt er Seelenführer der Seherin. Die weiterhin stattfindenden monatlichen Gebetstreffen schließen mit einer Heiligen Messe und einer kurzen Eucharistischen Anbetung. Dr. Bündgens nimmt

auch als Weihbischof weiterhin an diesen Gebets-treffen teil. Verantwortliche der Diözese Aachen sind erfreut über den Gebetseifer und die Zunahme an Beichten.

**Schwerpunkt der Botschaften:**

Aufruf zu Bekehrung und Sühne; Aufruf, die Anbetung der Eucharistie und die Ehrfurcht vor derselben (z.B. kein Empfang, wenn man in schwerer Sünde lebt) ernster zu nehmen. Weiters die Bitte, das Sakrament der Buße (Beichte) häufig bzw. regelmäßig zu empfangen. Ansporn zu mehr und inständigerem Gebet, das „Ihren Sohn besänftigt“ (der Rosenkranz wird besonders hervorgehoben). Erinnerung an die Fatima Botschaften, „die nicht veraltet sind“. Aufruf zum „Kleinsein“ vor dem Herrn bzw. zur Demut (das die Seherin beispielhaft vorlebt). Es gilt auch „dem Heiligen Geist Einlass zu gewähren“. **Jesus selbst sagte am 19.05.2003: „Dieser Ort ist Mir und Meiner Mutter vorbehalten. Ich will, dass Menschen an diesem Ort ein Zentrum errichten, welches der Kirche, Meinem Leib, und somit Mir dient. Dient dem Vater im Himmel, Mir, dem Sohn, und Seiner Mutter treu und redlich. Dort soll geschehen, was Ich euch lehrte, was euch die Kirche sagt. „Was Ich will, geschieht, Ich siege!“** Weiters: Wir sollen vor Liebe zu Gott brennen und auch unseren Nächsten nicht vergessen (biblischer Hinweis: „Glaube ohne Werke ist tot“). Ein besonderes Anliegen ist ihr, dass ihrem göttlichen Sohn die Ihm gebührende Ehrfurcht entgegengebracht wird. So will sie, dass Er von uns oft und innig angebetet wird. Es gab auch diverse Botschaften direkt für die Priester, die zur

ernsten Nachfolge Christi bzw. Umkehr aufgerufen werden.

**Gebetsanliegen (als Beispiel):** In den Gebetsoasen sollte das Gebet in den eigenen Anliegen Raum finden. **Wichtig ist aber auch, die Gebetswünsche der Gottesmutter zu erfüllen.** Die Gottesmutter bittet um Gebet für die Nationen, damit sie nicht verloren gehen, für den Frieden, für die Familien, auch für die eigene Familie, und für die Kinder. Wir sollen für jene beten, die den Weg zu ihrem lieben göttlichen Sohn nicht finden, besonders für jene, die ihren Sohn nicht lieben und für unsere Feinde. Sie bittet um Gebet für die Kirche, den Papst, die Priester, „die stets von der Finsternis angefochten und versucht werden“, und für die Ordensleute. Ganz besonders fordert sie uns auf, für Deutschland und seine Hirten zu beten.

**Weiters erhielt die Seherin Manuela Prophezeiungen für unsere Zukunft.** Einiges davon wurde dem Papst in Rom 2004 übergeben. Der zuständige Bischof von Aachen steht dem Phänomen wohlwollend gegenüber und hat für die Seherin einen eigenen Seelenführer bestimmt, der im Mai 2006 zum Weihbischof geweiht wurde. Auch andere Menschen sind in die Erscheinungsereignisse z.T. involviert.

**Eucharistische Zeichen:** Während der Anbetung des ausgesetzten Allerheiligsten Altarssakramentes bei den Gebetstreffen am 8.11.2004, 5.12.2005, 2.01.2006 und 6.02.2006 sahen in Sievernich viele Leute während der gesamten Anbetung in der heiligen Hostie die schattenhaften Umrisse

des Jesuskindes. Mit der Wegnahme der Hostie aus der Monstranz durch den Priester verschwand auch das Jesuskind. An der Stelle, wo der Seherin drei so genannte „Schlüssel“ (Geheimnisse) für den Papst („meinem geliebten Hirten“) mitgeteilt und die ihm am 11. Feb. 2004 übergeben wurden, wünscht die Gottesmutter einen Brunnen („Immaculata Brunnen“) „zur Linderung der Leiden“. Die Geheimnisse, über die die Seherin vorläufig schweigen soll, haben auch die Aufgabe, diese in den Zeiten der Prüfung, wo man ihr wenig Glauben schenkt, zu stärken. Die Gottesmutter ist am 3. Oktober 2005 zum letzten Mal erschienen. Sie versprach aber, immer in Sievernich anwesend zu sein. Die heilige Teresa von Avila, die große spanische Mystikerin und Kirchenlehrerin (gest. 1582) gibt Manuela Ratschläge und schenkt ihr Gebete von ungewöhnlicher Tiefe. Wer die Schriften der hl. Teresa gelesen hat, erkennt deutlich ihre Ausdrucksweise und ihr Temperament in den hinterlassenen Texten wieder. **Die Botschaften sind völlig konform mit der kirchlichen Lehre. Rund um das Phänomen „Sievernich“ ist ein verstärkter religiöser Eifer bzw. ein vertieftes und inständigeres Gebetsleben erwachsen.**

**Zum Abschluss noch einige Botschaften der Mutter Gottes: 04.03.2002:** Meine Kinder, mit eurem Gebet trocknet ihr meine Tränen. O Kinder, betet! Betet nicht nur dem Worte nach, betet mit eurem Herzen. Betet so, damit ich ganz bei euch sein kann. So will es der Vater im Himmel, so will es mein göttlicher Sohn Jesus Christus. Ihr, meine Kinder, werdet zu meinen Gebetsperlen (Hinweis: die Rosenkranzkügelchen sind

„Gebetsperlen“) - und lasst nicht nach! ... Kinder, ich liebe euch. **Betet, betet für Deutschland, damit es nicht verloren gehe.**

**15.04.2002:** Kinder, auch wenn ihr es für überflüssig haltet, erwähne ich es immer wieder: **Mit eurem reinen Gebet zu mir aus eurem Herzen könnt ihr, Kinder, die Welt retten!** Auf euch kommt es an, ob ich meine Gnaden, die die Gnaden meines göttlichen Sohnes Jesus sind, verteile. Hört auf meine Worte: **Betet! Betet! Betet!**

**3.01.2005:** **Liebe Kinder, betet, betet, betet! Betet und sühnt, auf dass mein geliebter göttlicher Sohn nicht mehr so oft von den Menschen beleidigt wird!** Wie oft wird Seine Liebe von den Menschen zurückgewiesen. **Euch habe ich gerufen, damit euch Seine Gnade zuteil wird.**

**03.10.2005 (Letzte Erscheinung):** Heute möchte ich mich von euch verabschieden. Immer werde ich an diesem Ort bei euch sein. Alles habe ich gesagt. **Lebt das Evangelium und denkt an meine Worte.** Mein geliebter Sohn Jesus sandte mich zu euch, damit ihr lebendige Zeugen Seiner Liebe werdet. **Betet, liebt und tut das, was mein Sohn Jesus euch sagt, denn das Wort ist ewig und lebt.** Lasst es in euren Herzen leben. Gerne möchte ich euch alle im Himmel wieder sehen.





Lichtreicher Rosenkranz mit kurzen  
Auszügen von  
Botschaften als  
Betrachtungsvorschlag

**(HINWEIS:** Die folgenden Auszüge von Erscheinungsberichten / Botschaften sind der Paraclet Kleinschrift „28 Kurzberichte von Erscheinungen“ entnommen - ca. 200 Seiten 3.90 €)

**1.Geheimnis: Der von Johannes getauft worden ist** Als in Guadalupe (Mexiko) eine Wallfahrtskirche errichtet wurde (16. Jahrh.) strömen Massen herbei, viele Heilungen durch alle Jahrhunderte. Der Damm ist gebrochen, „Nuestra Senora“ hat durch ihre Erscheinungen den Indianern Rückgrad, Selbstbewusstsein, Würde, Hilfe, Zuneigung gegeben. Die „Bekehrungswelle“ rollte in den folgenden Jahrzehnten über ganz Mittel- u. Südamerika dahin, Millionen werden getauft. Die „Virgen de Guadalupe“ ist milliardenfach als Bild verbreitet. **(Auszug GUADALUPE - Kleinschrift s. oben)**

**2.Geheimnis: Der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.** Eine bereits während der Hl. Messe konsekrierte, hauchdünne große Hostie beginnt plötzlich, als sie, wie liturgisch üblich, in 2 Hälften gebrochen wird, während einem großen Gottesdienst, geleitet von Seelenführer der Seherin, Padre Otty Ossa im Betanien Areal, vor vielen Zeugen zu bluten. Die blutende Hostie wird im Labor untersucht und die Flüssigkeit als menschliches Blut identifiziert **(BETANIEN Venezuela 8.12.1991 Marienfeiertag: „Unbefleckte Empfängnis“ Hinweis: Auch in Kana hat der Herr ein Wunder gewirkt)**

### **3. Geheimnis: Der uns das Reich Gottes verkündet hat.**

Die Pilgerscharen nehmen zu, es gibt viele Bekehrungen, u.a. von Verbrechern oder von Muslimen. Viele Frauen, die unter Unfruchtbarkeit litten, bekommen ein Kind und lassen es dann in der dortigen Kirche St. Augustinus taufen. Hunderte ehemalige Zeugen Jehovas z.B. kehren, durch die Ereignisse bewegt, wieder zur katholischen Kirche zurück. Mindestens 1000 Familien, die bis dahin getrennt lebten (z.B. wegen einer Scheidung) finden wieder zusammen. Viele andere Fälle einer „Rechristianisierung“ könnte man noch anführen (**CIVITAVECCHIA BEI ROM. Bluttränen einer „Medjugore – Madonnenstatue“ – auch in den Händen des Bischofs. Das Reich Gottes erhielt einen kräftigen „Wachstumsschub“**)

**4. Geheimnis: Der auf dem Berg verklärt worden ist.** Diese Schau (des Sehers in Turzovka) die, wie erwähnt, auch zukünftige Jahre einschloss, beinhaltete auch eine große „Reinigung der Welt“ (Feuersymbol) und eine darauf folgende Rückkehr zu echt christlichem Geist. Immer wieder sah er auch, dass die Welt ein Paradies sein könnte, lebte man nach Gottes Weisungen (Geboten). **Die Strafen, das Leid, der „Weltschmerz“ sind von den Menschen durch ihre Abkehr von Gott und seinen Geboten „hausgemacht“ = selbst verschuldet (Erscheinungen in TURZOVKA, Slowakei, 1958. Hinweis: Gott schafft sich wieder eine „verklärte“ = zu echt christlichem Geist zurückgekehrte Christenheit)**

**5. Geheimnis: Der uns die Eucharistie geschenkt hat.** „Wir sollen viele Opfer bringen und Buße tun. Wir sollten oft das heiligste Altarsakrament (Jesus im

Tabernakel gegenwärtig) besuchen. Vor allem aber sollen wir gut sein. Wenn nicht, wird ein Strafgericht über uns her einbrechen“ (**Maria in Garabandal Spanien 1961**)

Schmerzhafter Rosenkranz mit kurzen Bibelstellen als Betrachtungsimpuls



**1. Der für uns Blut geschwitzt hat:**

**Markus 4,40** Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

**2. Der für uns geißelt worden ist:**

**Jesaja 44,21** Denk daran, Jakob, und du, Israel, daß du mein Knecht bist. Ich habe dich geschaffen, du bist mein Knecht; Israel, ich vergesse dich nicht (Hinweis: Gott vergisst uns nicht im Leiden)

**3. Der für uns mit Dornen gekrönt worden ist:**

**Lukas 15,18** Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt (Hinweis: Sündenbekenntnis wie beim „Verlorenen Sohn“ ist immer eine - heilsame - Demütigung)

**4. Der für uns das schwere Kreuz getragen:**

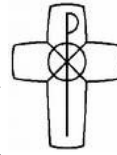
**Jesaja 53:11** Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er läßt ihre Schuld auf sich.

**5. Der für uns gekreuzigt worden ist:**

**Lukas 17,33** Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es

Kreuzweg mit kurzen Bibelstellen als  
Betrachtungs-vorschlag

**Anregung:** Zwischen den einzelnen Stationen eine kurze Besinnung einlegen, um zu sehen, was ich davon in das eigene konkrete Leben übertragen kann. Auch evtl. eine Liedstrophe zwischen den Stationen, oder ein „Vater unser“, „Gegrüßet seist Du Maria“



**1. Station:**

**Jesus wird zum Tode verurteilt:**

Von deinem Angesicht ergehe mein Urteil; denn deine Augen sehen, was recht ist (Psalm 17,2)

**2. Station:**

**Jesus nimmt das Kreuz auf die Schultern:**

Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen, er hilft denen auf, die zerknirscht sind (Psalm 34,19)

**3. Station:**

**Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz:**

Sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen (1 Korinther 1,27)

**4. Station:**

**Jesus begegnet Seiner Mutter:**

Vor allem fördere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen (1 Timotheus 2,1)

**5. Station:**

**Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen:**

Denn deine Macht stützt sich nicht auf die große Zahl,

deine Herrschaft braucht keine starken Männer, sondern du bist der Gott der Schwachen und der Helfer der Geringen; du bist der Beistand der Armen, der Beschützer der Verachteten und der Retter der Hoffnungslosen (Judith 9,11)

**6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß-tuch.**

Dann wird der Herr, dein Gott, dein Schicksal wenden, er wird sich deiner erbarmen, sich dir zukehren und dich aus allen Völkern zusammenführen, unter die der Herr, dein Gott, dich verstreut hat (Deuteronomium 30,3)

**7. Station:**

**Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz:**

Da endlich begann der Gepeinigte, von seinem maßlosen Hochmut abzulassen und unter Gottes Schlägen zur Einsicht zu kommen; denn seine Schmerzen wurden immer schlimmer (2 Makkabäer 9,11)

**8. Station:**

**Jesus begegnet den weinenden Frauen:**

Gott der Herr schaut auf uns, und gewiß hat er Erbarmen mit uns. Denn so hat es Mose klar gesagt in dem Lied, in dem er öffentlich das Volk anklagte: Und er wird mit seinen Dienern Erbarmen haben (2 Makkabäer 7,6)

**9. Station:**

**Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz:**

Denn ich weiß, daß mein Zelt bald abgebrochen wird, wie mir auch Jesus Christus, unser Herr, offenbart hat (2 Petrus 1,14)

**10. Station:**

**Jesus wird Seiner Kleider beraubt**

Der Verleumder hat tüchtige Frauen weggejagt und sie des Ertrags ihrer Mühen beraubt  
(Jesus Sirach 28,15)

**11. Station:**

**Jesus wird ans Kreuz genagelt:**

Der Wahrheit gehorsam, habt ihr euer Herz reingemacht für eine aufrichtige Bruderliebe; darum hört nicht auf, einander von Herzen zu lieben  
(1 Petrus 1,22)

**12. Station:**

**Jesus stirbt am Kreuz:**

Denn es war angemessen, daß Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete (Hebräerbrief 2,10)

**13. Station:**

**Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt:**

Und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält  
(Epheser 4,3)

**14. Station:**

**Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt:**

Und da sie mit bestem Willen den Herrn suchten, ließ er sich von ihnen finden und verschaffte ihnen ringsum Ruhe (2Chronik 15,15)



## Kurzüberblick christliche Medienangebote

### **Mehr Details im Internet:**

www.relimedien.com Auch unverbindliche  
Ansichtssendungen möglich. Umtauschrecht.  
Katalog anfordern unter (0043) (0)4274-51683 oder  
Fax: - 52879 E-mail: [ingrid@relimedien.com](mailto:ingrid@relimedien.com)

### **A) Kleinschriftenangebot**

**\* 28 KURZBESCHREIBUNGEN VON KIRCHLICH ANERKANNTEN ERSCHEINUNGEN** aus verschiedenen Jahrhunderten . Z.B. Guadalupe, Paris (Wunderbare Medaille) La Salette, Lourdes, Fatima, Banneux, Botin der göttlichen Barmherzigkeit (Schwester Faustyna, Polen), Syrakus (Sizilien), Akita (Japan), Kibeho (Afrika) u.v.a. Pro Erscheinung etwa 4 bis 9 Seiten + weiterführende Literatur. Marienerscheinungen und andere übernatürliche Ereignisse sollten nicht als unwichtig beiseite geschoben werden. Wir könnten sonst möglicherweise den „Geist auslöschen“. Vielleicht will uns Gott durch sie in seiner Güte und Weisheit (alles was Er wirkt hat ja Sinn und Plan) wichtige (biblische) Wahrheiten, wie mit einem Scheinwerfer beleuchtet, eindringlich „ans Herz“ legen. Solche „Zeichen und Wunder“ können erfahrungsgemäßen Glauben stärken bzw. Glaubenszweifel beseitigen. Übrigens: Wenn nur wenige hinhören, beleidigt dies nicht den Boten und den, der ihn sandte? ISBN: 3-902165-51-0 Autor: Karl Vospemik

### **\* ALLTAGSMORAL LEBENSORIENTIERUNG**

Über 40 Tugenden (samt dem Gegenteil, dem „Laster“). Behandelt auch die biblischen „Gaben des Geistes“ bzw. „Werke der Finsternis“. Sie haben damit „Säulen“ christlicher Spiritualität was sagt dazu die Bibel, Heilige (Zitate)

BEISPIELE: Treue, Toleranz, Freude, Vergebung, Glaube, Neid, Demut, Gerechtigkeit, Mut, Reinheit, Zorn, Hoffnung, Liebe, Lüge/Wahrhaftigkeit u.v.a. ISBN: 3-902165-48-0 Autor: Julian Amadeus

**\* GOTTESDIENSTBEGLEITER**

Auswahl von offiziellen Gottesdiensttexten (Antiphonen, Lesung, Evangelium, Fürbitte, Lieder und Tagesgebete - zur lebendigen Mitfeier der Hl. Messe (für das ganze Kirchenjahr wie Advent, Weihn. Fastenzeit usw. inklus. Festtage) VERWENDUNG:

\*für Radio und Fernsehgottesdienst Teilnahme

\*für Messbesuche im Ausland (Sprachproblem) Bergwanderungen bzw. wenn kein Messbesuch möglich

\*für die Einstimmung/Vertiefung/Textbetrachtung zum Gottesdienst ISBN: 3-902165-49-9 Autor: Karl Borrus

**\*GEBETE VON GROSSEN HEILIGEN / PERSÖNLICHKEITEN / BIBLISCHE GEBETE / GRUNDGEBETE / STOSSGEBETE / ZITATE ZUM THEMA „GEBET-SPIRITUALITÄT“** (Teil 1 von 3) Gebetsammlung für verschiedenste Anlässe mit etwa 100 Einträgen im Stichwortindex. ISBN: 3-902165-33-2 Autor: Julian Amadeus

**\*23 KURZBIOGRAPHIEN VON BEKANNTEN HEILIGEN & PERSÖNLICHKEITEN** (Teil 1 von 3)

\*Zusätzlich markante Zitate von diesen Heiligen bzw. Sprüche rund um das Thema Heiligkeit.

\*Pro Biographie ein kurzes Gebet - meist vom Heiligen

\*Buchangaben für jede Biographie

\*Beispiel: Franz von Assisi, Antonius von Padua, Charles de Foucauld, Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer usw. ISBN: 3-902165-33-2 Autor: Julian Amadeus

**\* RELIGIÖSE LYRIK „DU“** Etwa 70 Gedichte zu verschiedensten Themen wie Tod, Natur, Gebet, Sehnsucht, Existenzfragen, Alltagssituationen, Beziehungen, Gottsuche, Maria, Psalmthemen u.a. Anregende Zeichnungen zu



den div. Lyrikthemen von einem russischen Künstler  
ISBN: 3-902165-37-5 Autor: Richard Vospernik

**\* BIBLISCH BETEN**

Viele Rosenkranzvarianten (lichtreicher, glorreicher usw.) immer mit einem kurzen Bibelgedanken (wenige Zeilen) zu dem jeweiligen Geheimnis. Weiters vieles rund um den Rosenkranz (wie man ihn betet, Erfahrungen von vielen Persönlichkeiten, Papststellungen, etwa 80 Zitate / Sprüche zum Thema Gebet / Spiritualität (um das Gebetsbewusstsein zu schärfen) und vieles mehr... (Auflagenhöhe nach etwa einem Jahr schon mehrere Zehntausend!) ISBN: 3-902165-32-4 Autor: Karl Vospernik

**\* GARABANDAL UND 6 ANDERE ERSCHEINUNGSORTE (VORLIEGENDE KLENSCHRIFT)**

- - anerkannt z.T. als „Wallfahrts-Gebetsstätte“, z.T. voll anerkannt Autor: ISBN Nr. 3-902165-52-9 Autor: Karl Vospernik Ca. 85 S

**\* IMPULSE FÜR EINE GELUNGENERE EHE / HARMONISCHERE FAMILIE** - Kurze Stellungnahmen-Auszüge aus kirchl. Dokumenten, Kurzzitate, Ehetipps, Erfahrungen v. Ehepartnern u.v.a. ISBN Nr. 3-902165-38-3 Autor: Karl Borrus 97 S.

**Alle Kleinschriften haben einen Umfang von etwa 80 Seiten („Erscheinungen“ = Doppelband ca. 200 S.) und Postkartenformat.** Auch Ansichtssendung möglich. **Umtauschrecht auf andere Titel später möglich.**

**STAFFELPREISE FÜR UNSERE KLEINSCHRIFTEN** (man kann auch diverse Titel auswählen für die Gesamtzahl) ab 1 Stk. 1,95 € ## ab 10 Stk. 1,89 € ## ab 20 Stk. 1,79 € ## ab 30 STK 1,69 € ## ab 50 Stk. 1,59 € ## ab 100 Stk. 1,39 € ## ab 200 Stk. 1,19 € ## ab 500 Stk 0,99 €

B) Weitere Angebote:

**KOPIERVORLAGEN** (10 Mappen Malmappen je 70 Bilder A4 meist bibl. Motive für Kinder. Bilder davon in unseren Kleinschriften. Je Mappe nur 9.90 €. Auch auf 2 CDRom = 2x1450 Bilder. Je 14.90 €)

**RELIG. VIDEOS / DVD** (etwa 80 Titel – Sonderpreise ab ca. 6,90 € Staffelpreise) z.B. Charles de Foucauld \* Edith Stein (Spielfilme) Hl. Theresia v Lisieux,

**CD-ROM** (für Computer PC- etwa 15 Titel- Kopierrecht im Preis inbegriffen ab ca. 6,90 € -Staffelpreise). Bibelquiz, Kreuzworträtsel, relig. Zitate, Bibel in 15 Sprachen

**KERZEN MIT BOTSCHAFT** (kurze bibl. u.a Besinnungsimpulse dabei (Opferlichter, Grablichter, Geschenkkerzen, Kerzen nach Maß z.B. von ihrer Kirche

**STICKER** (Etikett mit Bibelspruch- u.a.-

**FINGER - ROSENKRANZ** Metall 100 St. 19 Euro 3 Größen (für Geldbörse oder Finger -ist somit immer präsent und hindert nicht beim Autofahren...)

**ROSENKRANZ GEBETSWÜRFEL (HOLZ)** etwa 8 x 8 cm- mit Rosenkranzgeheimnissen und Bibelstellen dazu 4 verschiedene RK + wie man RK betet Richtpreis (Staffelpreis) Euro 3,90

**ZITATE PLAKATE KOPIERVORLAGEN** (A4 Plakate v. Zitaten v. Heiligen, Kirchenvätern usw. 33 Themen, pro Thema 25 A 4 Format Kopievorlagen. 4.90 pro Mappe. Auch als CDrom mit über 800 Kopievorlagen erhältlich. pro Mappe. Auch als CDrom mit über 800 Kopievorlagen erhältlich.

**„WUNDERBARE (Wundertätige) MEDAILLEN“** goldfarben Größe ca 15 mm hoch 100 St. 12,90 € 250 St. 19- 1000 St. 69,90 € Bitte noch weihen lassen

**GLASBILDER MIT RAHMEN** (Zum Aufstellen, Aufhängen) Alle Zitate / Sprüche aus der Schrift „Biblisch beten“ (auf Wunsch andere Sprüche ihrer Wahl) oder Bilder ihrer Wahl in Farbe graphisch gestaltet. Richtpreis

(Staffelpreise): A5 ca. 14x20 cm 4,50 € oder Format A4 (20 x 30 cm ca.) 7, 50 € Mitteilung welcher Spruch/welche Seite

**GEBETSBILDER** (Farbe, zweiseitig bedruckt) ca. 5x7 cm „Maria Die Frau aller Völker“ (kirchl. anerkannte Erscheinungen von Amsterdam Gebetsbitte um das Kommen des Hl. Geistes) 10 St. 2 € 50 St 7 € 100 St. 12 €

**GEBETSBILDER** (Farbe Postkartenformat; zweiseitig bedruckt) „Jesus, ich vertraue auf Dich“ (Das sehr verbreitete Bild geht auf die Hl. Schwester Faustyna Kowalska zurück, die Christuserscheinungen hatte. Thema: „Barmherzigkeit Gottes“. Kirchl. anerkannt. 10 St. 3,5 €, 25 St 7,90 €, 100 St. 19,90 €, Mehr Gebetsbildchen auf Anfrage.



**"Das wird ein Gnadenort sein, ein Ort der Heilung von seelischen Krankheiten und Wunden. Wer an diesem Ort gläubig zu meinem und meines Sohnes Herzen seine Zuflucht nimmt, der wird geheilt werden und teilhaben am Frieden, den nur der Himmel geben kann." (Marienbotschaft am KURESCEK bei Laibach - Slowenien)**



**„Die Sünden sind die Ursachen für alle Leiden auf der Welt.... Sage allen, die leiden, sie möchten ihre Kreuze für die Bekehrung der Menschen aufopfern, denn es bleibt euch nicht viel Zeit“ (Marienbotschaft in SCHIO - Italien)**



Ein einfaches Stoßgebet, das man beliebig tagsüber wiederholen kann (manche sagen es wie einen Rosenkranz. In diesem Fall wird am Beginn gebetet: „Muttergottes, überflute die ganze Menschheit mit dem Gnadewirken Deiner Liebesflamme, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. Dann 10 Mal: „Durch die Liebesflamme Deines Unbefleckten Herzens, rette uns.“) Diese kurzen Gebete sollen das Hauptanliegen Marias betreffend die „LIEBESFLAMME ANDACHT“ ausdrücken (BUDAPEST - Ungarn)



Was dann für jeden Menschen sehr ermutigend sein kann, ist die folgende kurze Botschaft: "Alle

*die mich mit dem Namen <Vater> nennen (Anmerkung: Mit Vertrauen und Gottesliebe), und sei es nur ein einziges Mal, werden nicht untergehen. Nein, ihnen wird ewiges Leben in Gemeinschaft mit den Auserwählten versichert sein*



„Lass nach diesem Muster eine Medaille prägen! Die Menschen, welche diese Medaille tragen, werden große Gnaden erlangen. Für die, welche Vertrauen haben, werden die Gnaden überfließend sein!“ („28 Kurzberichte von Erscheinungen“ - Paris „WUNDERBARE MEDAILLE“)



„Wisse, mein liebstes Söhnchen, dass ich die makellose und immerwährende Jungfrau Maria bin, die Mutter des wahren Gottes, durch den alles lebt, des Herrn aller Dinge, welcher der Herr über Himmel und Erde ist. Es ist mein inniger Wunsch, dass man mir hier ein teocalli (ein Gotteshaus) baue, wo ich meine ganze Liebe, mein Mitleid und Erbarmen, meine Hilfe und meinen Schutz den Menschen erweisen und schenken will. Ich bin eure erbarmungsreiche Mutter, die Mutter aller Menschen, all jener, die mich lieben, die zu mir rufen, die Vertrauen zu mir haben. Hier will ich auf ihr Weinen und ihre Sorge hören und will ihre Leiden, ihre Nöte und ihr Unglück lindern und heilen...“ („28 Kurzberichte von Erscheinungen“ – GUADALUPE / MEXIKO)

Am 1.11.1950 (Tag der römischen Dogmenverlautbarung: „Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel“) haben plötzlich auch 300 Erwachsene eine Marienerscheinung und geben schriftlich darüber eidesstattliche Erklärungen ab. 13.3.1951. Große Menschenmenge auf dem Erscheinungshügel. Die Seher erblicken wieder die Muttergottes und hernach begrüßen diese auch diverse Heiligen (z.B. Hl. Franz von Assisi, Hl. Theresia von Lisieux, Märtyrer aus der Frühkirche, Chinamissionar Hl. Freinademez u.a.) Die „Begrüßung der Heiligen“ an diesem Tag wird auch dem Ortspfarrer zuteil. Die einfachen Seherkinder wussten problemlos NAMENTLICH die Heiligen zu benennen – obwohl dies großes kirchengeschichtliches Wissen voraussetzt (HEROLDSBACH – bei Bamberg, Deutschland)



„Mein Zeichen ist im Erscheinen. So will es Gott. Nur meine Kinder erkennen es, weil es sich im Verborgenen zeigt, und geben dem Ewigen deswegen die Ehre. Meine Macht kann ich der großen Welt heute noch nicht offenbaren. Ich muß mich mit meinen Kinden zurückziehen. Im Verborgenen will ich Wunder an den Seelen wirken, bis die Zahl der Opfer voll ist. An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzukürzen. Euer Beten und Opfern wird das Bild des Tieres zertrümmern. Dann kann ich mich aller Welt offenbaren zur Ehre des Allmächtigen. Wählt mein Zeichen (Hingabe an Maria) damit der Dreieinige bald von allen angebetet und geehrt werde...(MARIENFRIED bei Ulm, Deutschland)



Sie (Maria) sagte nun, dass sie wegen der zahlreichen Sünden viel leide und es ihr schon sehr schwer falle, den „Arm ihres Sohnes“ von einer schweren Strafe für das weit vom christlichen Glauben abgeglittene Volk zurückzuhalten, dem ihre Schmerzen wegen ihrer Gottesferne gleichgültig sind. Weiters zeigte sie auf, dass eine gute Zahl Leute ohne wirklichen Ernst zur Sonntagsmesse gehe, sondern um sich zu unterhalten oder zu spötteln. In der Fastenzeit ignoriere man häufig das Fastengebot und man laufe, wie die Hunde, begierig in die Metzgereien. Es folgen nun konkrete, deutliche Ermahnungen. Zum Beispiel, dass man nicht den Sonntag zu einem normalen Wochentag (Arbeitstag) machen solle, dass das viele Fluchen schwere Sünde sei und dass die magere, oft verfaulte Ernte eine Strafe Gottes für Ihre Vergehen wäre, wobei bald noch eine große Hungersnot mit zehntausenden Todesopfern über das Volk kommen würde - die dann tatsächlich die Menschen kurz danach heimsuchte (Aus der Kleinschrift: „28 Kurzberichte von Erscheinungen“ - „LA SALETTE“ Frankreich)

Maria zeigt sich ihr in einem violetten Gewand (liturgische Symbolfarbe für Buße –z.B. im Advent, Fastenzeit) mit dem starken Symbol von 3 Schwertern, die in ihrer Brust stecken. Mit Tränen in den Augen erläutert sie: „Gebet, Opfer, Sühne“. Nach dieser Erscheinung musste die Seherin viel leiden, besonders, als es Mai 1947 Gott zuließ, dass sie drei Teufel besonders quälten (durch fürchterliche Angstzustände usw.). Am 31.5.1947 hat Pieriena Gilli eine schreckliche Höllenvision. Zugleich hatten die dämonischen Quälereien ihren Höhepunkt erreicht – sie wurde mit starken Entsetzen über die Hölle erfüllt, Teufel durften auch ihren Körper schlagen. Manchmal wurde sie ohnmächtig vor Schmerz, sie fühlte sich in ein schreckliches, immenses Feuermeer versetzt (Auszug Kleinschrift „28 Kurzberichte von Erscheinungen“ – MONTICHIARI = Teilweise Fatima Botschaften entfaltet und verstärkt – Weihe an Marias „Unbeflecktes Herz“ und Anderes)



„Ich bin die Jungfrau der Armen und diese Quelle sei für alle Nationen. Für die Kranken“. Mit den Worten: "Ich werde für dich beten. Auf Wiedersehen!" verabschiedete sich Maria (BANNEUX - Belgien)





Ein Birnbaum voller Früchte blühte 3 Wochen im OKTOBER 1964. Über diesem war „Mamma Rosa“ die Gottesmutter erschienen. Daneben war ein Pflaumenbaum. Dort blühte nur ein Ast, den Maria bei einer Erscheinung berührte. Dieses Zeichen wurde von vielen Tausenden Menschen aufgesucht (SAN DAMIANO - Italien)

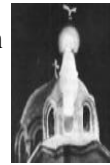


(LOURDES - Frankreich) 8. Erscheinung: Die Dame, die traurig geworden ist, wiederholt öfter, auch bei den folgenden Erscheinungen: "Buße, Buße, Buße. Betet zu Gott für die Sünder. Esst das Gras, das Ihr dort (in der Grotte) finden werdet." (Ein Akt der Buße für das Mädchen, stellvertretend für die vielen, die ihrer bedürfen. Einige hielten sie deswegen für verrückt). 9. Erscheinung: "Geht zur Quelle und waschet Euch dort". Bernadette folgte den Befehlen der Dame und tut dies alles. Viele halten sie jedoch für verrückt, als sie das schmutzige Wasser der Grotte trinkt, das zu sprudeln beginnt. Anmerkung: Dort entsprang vorher keine Quelle. Erst durch das leichte Graben des schwachen Mädchens an der Oberfläche des Erdbodens vor ihr begann dort Wasser zu sprudeln. Die Quelle ist bis heute nicht versiegt.)

**„Herr Jesus Christus, Sohn des Vaters.  
Sende jetzt Deinen Geist über die Erde.  
Lass den Heiligen Geist wohnen in den  
Herzen aller Völker, damit sie bewahrt  
bleiben mögen vor Verfall, Unheil und  
Krieg. Möge die Frau aller Völker, die  
einst Maria war, unsere Fürsprecherin  
sein Amen.“ (Gebetswunsch Mariens –  
AMSTERDAM - „Frau aller Völker“)**



**„Die Frau“ zeigte sich mit einem langem  
Schleier und einem blauweiß schimmernden,  
langen Gewand. Diese Erscheinungen lösten  
ein wahres Lauffeuer von Augenzeugenberichten  
und Medieninformationen aus, so dass diese  
übernatürlichen Vorkommnisse, die monatelang  
währten, zu einem Massenphänomen unter der  
christlichen bzw. koptischen Minderheit und den  
mehrheitlich dem Islam angehörigen Ägyptern  
wurden (ZEITOUN KAIRO - Erscheinungen auf dem  
Dach einer koptischen = christlichen Kirche)**



***Meine Kinder, hört auf  
mich! Ich, eure Mutter,  
liebe euch***  
*(Maria in Garabandal)*

**Ihr könnt euch nicht vor-  
stellen, wie wichtig das Ge-  
bet ist. Betet den Rosen-  
kranz und denkt über seine  
Geheimnisse nach. Ich ver-  
sichere euch, dass eure Ge-  
bete zum Herrn aufsteigen  
wie ein wahres Liebeslied.  
Ehre sei dem Herrn (Maria  
in St. Nikolas, Argentinien.  
Kirchl. anerkannt)**

Der an einem Fatimatag (13. Mai 1981) schwer verwundete Papst Johannes Paul II (Attentat auf Petersplatz) hat Fatima sehr stark in sein apostolisches Wirken integriert und auch **die von Maria bereits 1917 geforderte Weltweihe bzw. Weihe Russlands an ihr „Unbeflecktes Herz“** (durch Papst und Bischöfe gemeinsam weltweit) **in Fatima im Jahr 1984 wiederholt bzw. nachgeholt.** Der Erfolg war schon wenige Jahre später durch den Zusammenfall des Kommunismus in Osteuropa bzw. des „Eisernen Vorhangs“ sichtbar.

*Löscht den Geist nicht aus!  
Verachtet prophetisches Reden nicht!  
Prüft alles, und behaltet das Gute*